

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Die Italiener in Afrika.

B u d a p e s t, 26. August.

Während der napoleonischen Kriege am Anfange des Jahrhunderts verloren alle kontinentalen Mächte ihre Kolonien. England, als Beherrscherin der Meere, hatte sie alle in Besitz genommen, nur die spanischen Besitzungen in Amerika hielten noch für kurze Zeit am Mutterlande fest, in Folge der damaligen Zeitumstände waren sie faktisch unabhängig. Der Wiener Kongreß änderte und regelte auch diese Frage, England gab dem neugeschaffenen Königreich der Niederlande Java, Sumatra und die Molukken zurück, behielt aber die Kapkolonie und verpflichtete sich, im indischen Ozean keine weiteren Kolonien östlich der niederländischen zu gründen. Spanien verlor bald darauf sein mittel- und südamerikanisches Reich, von seinem einst so gewaltigen Besitz behielt es bloß die Insel Kuba; Frankreich blieb mit Ausnahme einer Insel und eines Stadtgebiets in Indien ohne Kolonien; die afrikanischen Besitzungen Portugals erregten keinen Neid und keine Habgier. Um die Aufmerksamkeit der Franzosen von den inneren Angelegenheiten abzulenken, ergriff Karl der Zehnte die Gelegenheit, den Fächer Schlag, welchen der französische Konsul vom Bey von Algier erhalten hatte, durch die Eroberung Algiers zu rächen, doch hatte das Frankreich Louis Philipp's noch lange Zeit hindurch nicht die Absicht, ein nordafrikanisches Reich zu gründen und Milliarden an diesen Besitz zweifelhaften Ertrages zu verschwenden; aber die Angriffe der Araber, welche die Sicherheit der französischen Besatzungen gefährdeten, und kleine Schlappen, welche hier und da vorkamen, zwangen Frankreich zur Erhaltung des militärischen Prestiges zu immer weiteren Eroberungen, denen endlich nur die Wüste eine Grenze setzte. Dasselbe Schauspiel wiederholte sich in Hinterindien. Die Franzosen besetzten einen Punkt in Tonking, die Eingeborenen neckten fortwährend die Besatzung, Kommandeur Rivière machte einen unglücklichen Angriff auf die feindlichen Schaaren und fiel. Um die militärische Ehre herzustellen, folgten seitdem fortwährend Verstärkungen in Hinterindien, aber auch die Aufstände der Eingeborenen, Scharmützel und Schlachten, die erst dann aufhören werden, wenn die Herrschaft Frankreichs sich über die ganze Ostseite Hinterindiens bis an die Grenzen Siam's und China's erstrecken wird. So sehr auch die öffentliche Meinung in Frankreich sich gegen die Geld- und Blutopfer in Tonking auflehnt, gibt es hier keinen Rückzug. Was in Nordafrika geschah, kann in Hinterindien nicht ausbleiben. Und da der Appetit während des Essens kommt, okkupirten die Franzosen in der Nachbarschaft Algiers unter nichtigen Vorwänden auch die fruchtbare Regentchaft Tunis, ohne die Suzeränität des Sultans zu berücksichtigen, da sie wußten, daß die Politik Bismarck's es gerne sah, wenn der Erbfeind seine Kräfte für anderweitige Unternehmungen verwandte. Eine ernste Opposition war daher von keiner Seite zu befürchten.

Das neugegründete Königreich Italien fühlte sich aber durch diese Besitznahme auf das Empfindlichste übervorteilt. Als mittelländische Seemacht hatte es bei der kleinen Entfernung zwischen der Südspitze Siziliens und der Nordküste von Tunis diese Regentchaft für sein natürliches Erbe bei der unaufhaltsam fortschreitenden Zerbröckelung des osmanischen Reiches gehalten, um so mehr, als die Geschäfte schon seit längerer Zeit sich in Tunis hauptsächlich in italienischen Händen befanden. Die öffentliche Meinung in ganz Italien kam daher in Aufregung, und die alte Feindschaft der beiden lateinischen Staaten verwandelte sich in ernste Feindschaft. Da nun auch Bismarck die Reichsfahne auf zahlreichen herrenlosen Küsten anzuleihen ließ — Gladstone behauptete zwar, alles Werthvolle habe schon England

besetzt — da fand Mancini, der damalige römische Minister des Aeußern, Italien müsse auch einen Kolonialbesitz erwerben, und sandte eine Expedition ins Rothe Meer, um Massauah, den südlichsten Hafen des Chibive unterhalb dem abhissinischen Hochlande zu besetzen. Der englische General Lord Wolseley hatte eben seinen thöricht geplanten Feldzug nach Chartum begonnen, um General Gordon zu retten; der italienische Minister zweifelte nicht am Erfolge und glaubte von Massauah aus der englischen Expedition Hilfe leisten zu können. Nun ist aber Massauah der heißeste Punkt Afrika's, wo kein Wind im Sommer die glühenden Dünste des Meeres abkühlt, der also ohne den Besitz des benachbarten Plateaus für Europäer beinahe unbewohnbar bleibt. Diese Hochebene gehört aber unbestreitbar dem Negus von Abhissinien, der auch auf Massauah, als den Hafenplatz seines Reiches, seine Ansprüche nie aufgegeben hat. Als daher die Italiener sich auf den Stufen zum Plateau festsetzten und Befestigungen anlegten, wurden sie vom Ras Alula angegriffen und aus einer Position verdrängt. Nach seinem Abzuge erweiterten die italienischen Truppen ihren Besitz und ihre Befestigungen. Da näherte sich der Negus selbst mit seiner Armee den italienischen Positionen und zog klüglich wie der ab, als er sah, daß ein Waffenerfolg kaum zu hoffen sei. Jetzt hat ein italienisches Detachement durch abhissinische Truppen wieder eine Schlappe erlitten, die wahrscheinlich ernstlicher ist, als die offiziellen Depeschen sie angeben und zu neuen Verwicklungen und weiteren Okkupationen führen muß. Wenn also Italien Massauah nicht freiwillig aufgibt, kann es früher oder später einem ernstlichen Kriege mit Abhissinien kaum aus dem Wege gehen und muß fortwährend Verstärkungen nach dem Rothen Meer senden.

Dieselbe Logik der Ereignisse, welche die Franzosen zwang, die Nordküste Afrika's von Marokko bis nahe an Tripolis Schritt für Schritt zu erobern, drängt jetzt Italien in das abhissinische Alpenland, dessen Kaiser instinktiv sich an Rußland anlehnt. Ein russischer Abenteurer, der sich „Askinoff, der freie Kosak“ nennt, ist schon wiederholt am Hofe des Negus erschienen, und in Kiew sah man bei der neunhundertjährigen Jubiläumsfeier Vertreter der abhissinischen monophysitischen Kirche, die eine Annäherung an die Orthodoxen in Aussicht stellt. Die Fäden der europäischen Politik spinnen sich in Afrika wie in Asien immer weiter.

Franz Pulshty.

Budapest, 26. August.

Der Sieg der Jungtschechen, welchen diese gestern bei der Reichsrathswahl in Zungbunzlau davongetragen, trotzdem sich der Führer der Alttschechen, Herr Ladislaus Meger, selber für ihren Kandidaten erponirt hatte, übte nicht nur auf die Alttschechen, sondern auch auf die Wiener Offizien sehr deprimirend. Daß das ohnehin kleine jungtschechische Häuflein im österreichischen Abgeordnetenhanke um einen Mann vermehrt wurde, ist an sich nicht von Bedeutung, aber ihr Wahlsieg selber läßt darauf schließen, daß die extreme Richtung unter den Tschechen an Boden gewinnt. Der jungtschechische Kandidat Wenzel Janda brang mit 227 Stimmen durch, während der alttschechische Kandidat Anton Hons nur 172 Stimmen auf sich vereinigte.

Ausland.

B u d a p e s t, 26. August.

Zur Tagesgeschichte.

Ueber die Aufsehen erregenden französisch-italienischen Flottenbewegungen liegen zur Stunde keine neueren Nachrichten von Bedeutung vor. Nachrichten aus London zufolge herrscht dort in Folge des eingetroffenen Mobilisirungsbefehls fieberhafte Thätigkeit. Auch das Kommando in Cherbourg erhielt den Befehl, Vorbereitungen zur Armirung der Panzerschiffe „Turenne“ und „Comerre“ zu treffen. — In Berliner Korrespondenzen norddeutscher Blätter wird ganz ernstlich die

Eventualität einer italienischen Expedition gegen Tripolis in Betracht gezogen. Man nimmt an, daß die Pforte gegen ein italienisches Protektorat über Tripolis schwerlich stärker einschreiten würde, als seinerzeit gegen das französische Protektorat über Tunis.

Die russischen Blätter legen dem Besuche des italienischen Premiers, Herrn Crispi, bei dem Fürsten Bismarck keine große politische Bedeutung bei. Sie theilen größtentheils die Meinung, daß Herr Crispi zum deutschen Reichskanzler gegangen sei, um seine Position als Chef des italienischen Ministeriums zu stärken, welche durch die Niederlage bei Saganeiti stark erschüttert wurde. Das italienische Volk sei mit der auswärtigen Politik Crispi's, mit seiner Haltung gegenüber Frankreich sehr unzufrieden, und Crispi habe sich deshalb beeilt, die Fahrt nach Friedrichsruh zu unternehmen, um Italiens Aufmerksamkeit nach einer anderen Seite abzulenken.

In Wien — sagt „Nomoje Wienja“ — übertreibe man die Bedeutung dieses Besuches, was sehr verständlich seitens solcher politischer Kreise sei, die schmerzvoll wünschen, die goldenen Tage des „Sonntags“ der europäischen Friedensliga zurückgeführt zu sehen. Die Reise habe aber nicht die Bedeutung, die man ihr zuschreibe. In Rußland verpüre man keine Neigung, sich ob der Pläne, welche man in Wien dieser Reise zuschreibe, in Aufregung zu versetzen. Sie werde keinen ersten Einfluß auf den weiteren Lauf der europäischen Ereignisse nehmen; höchstens werde sie die Position des gegenwärtigen Ministeriums in Italien besetzen. Die „Nomoje“ glauben dagegen, daß die Friedensliga doch etwas im Schilde führe. Die Zusammenkünfte zwischen Bismarck und Crispi, Crispi und Kalnoth, Kalnoth und Bismarck sprechen für eine rührige Thätigkeit der Friedensliga.

Der Pariser „Temps“ hatte geschrieben, Graf Herbert Bismarck habe sich gegenüber Munitz Pascha höchst eintützig und ausgesprochen und ihm gesagt, die Türkei erscheine als ein gänzlich verkommenes Land, für dessen fernere Schicksale Deutschland sich nicht mehr interessieren könne; es stehe auch der Massauah-Frage theilnahmslos gegenüber und lasse Italien freie Hand, zum Schaden der Türkei zu thun und zu lassen, was ihm gefiele, ohne den Rechtspunkt in Betracht zu ziehen. Darauf bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

Den Franzosen würden derartige Auseinandersetzungen zwischen deutschen und türkischen Staatsmännern sicherlich an genehm sein; aber der Wunsch, Mißtrauen zwischen Berlin und Konstantinopel zu erregen, ist in dem vorliegenden Falle der Vater thörichtester Gedanken gewesen. Die französischen Blätter sollten an die deutsche Politik doch nicht dasselbe Maß anlegen, wie an die ihrer eigenen Staatsmänner, das der „Revanche“; so ungeschickte und so gewissenlose Führer der öffentlichen Meinung könnten sich bei uns nicht lange halten, und wenn ihre plumpen Gesinnungen auch französische Leier täuschen mögen, im Auslande dienen dieselben nur dazu, die gute Meinung, die man früher von der Intelligenz der Franzosen hatte, herabzumindern.

Die angebliche Militär-Verschwörung in Madrid beschränkt sich nach einer Berliner Meldung der „Kölnischen Zeitung“ darauf, daß am 15. d. zwei Veritene im Lager zu Alcalvaro ankamen und mit einigen Sergeanten in der Aneipe eine Unterredung hatten. Der kommandirende Offizier ließ die kompromittirten Unteroffiziere festnehmen und nach Madrid transportieren. Die Untersuchung führte zur Verhaftung zweier dem Unteroffiziersstande der Madrider Garnison angehörigen Reitlehrer und eines Stallburshen des königlichen Marstalls zu Madrid. Die gemeldete Zerstörung der Telegraphenleitung bestand in einem zeitweiligen Versagen der Telephonleitung. Ob eine Aufwiegelung beabsichtigt war, wird die Untersuchung ergeben.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung - Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

B u d a p e s t, 26. August.

* Wetterbericht. Die Witterung blieb auch heute heiter und warm. Das Thermometer zeigte in der Nacht 12 Gr. R., Nachmittags 21 Gr. R. Das Barometer steht unverändert auf 763 Mm. In Ungarn hat die Bewölkung weiter abgenommen. In Europa ist die Verteilung und Größe des Luftdrucks vollständig unverändert, die Temperatur ist etwas gestiegen. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist auch weiter trockenes, warmes Wetter zu erwarten.

* Unser König in München. Unter dem Gefirgen meldet man aus München: Kaiser-König Franz Joseph besuchte nach seiner Ankunft seinen Schwiegervater Herzog Max. Um halb 2 Uhr fand das Diner im Palais der Prinzessin Gisella statt, wozu geladen waren: Die Mitglieder der österreichischen Gesandtschaft, Gesandter Graf Deym, Legationsrath v. Puffwald mit Frau und Legations-Sekretär Zwierzina. Für Nachmittags ist ein Besuch der Kunst-Ausstellung mit Prinzessin Gisella, Abends des Cirkus mit der Prinzessin und deren Kindern beabsichtigt. Im Gefolge des Kaiser-Königs befinden sich Graf Paar und Hofmarschall Baron Perfall.

* Graf Julius Andrássy. Wie man der „Ung. Post“ aus Klausenburg unter dem heutigen mittelt, ist in dem Befinden des Grafen Julius Andrássy eine entschiedene Besserung eingetreten und dürfte derselbe bereits morgen das Bett verlassen. Universitäts-Assistent Dr. Stöbölös, der bereits zurückgekehrt ist, fand bei seiner Ankunft auf Schloß Dobru den Grafen wohl das Bett hütend, sein Zustand hatte sich jedoch bereits gebessert und wurde das Uebel durch die ärztliche Behandlung vollständig gemildert. Graf Julius Andrássy leidet übrigens nicht, wie gemeldet worden, an einer Nierenkrankheit, sondern an einem viel ungefährlicheren Blasen-Katarrh.

* Ministerpräsident Tisza als Virilist. Ministerpräsident Koloman Tisza figurirt unter den Virilisten des Bihar Komitates mit einer jährlichen Steuersumme von 8687 fl. 22 kr. Er ist der zweite Virilist dieses Komitates, der erste ist Bischof Bábel mit einer Steuer von 16,038 fl. 98 kr.

* Der Prinz von Wales wird nach Beendigung der böhmischen Manöver am 10. September in Wien eintreffen, dann an den Manövern in Belovar teilnehmen und später als Gast des Königs in Gödöllö erscheinen.

* Die Scheidung des serbischen Königspaars. Einer Belgrader Korrespondenz der „N. Fr. Pr.“ entnehmen wir Folgendes:

Seit einigen Tagen hat die Spannung, mit welcher hier der Ausgang des Scheidungsprozesses erwartet wird, den Höhepunkt erreicht; denn am letzten dieses Monats läuft der Termin ab, welcher der Königin zur Erklärung ihrer endgültigen Willensmeinung gegeben wurde, und in drei Tagen kehrt ihr Anwalt, Pirotschanac, von Paris zurück, um Auskunft zu geben, welche Schritte die Königin zu unternehmen gedenkt. Wie die Dinge liegen, ist es vorläufig noch fraglich, ob die Königin, welche bekanntlich leugnet, daß ein Grund zur Scheidung vorliegt, dies kurzweg erklären oder ob sie auf einem Verhör vor dem geistlichen Gerichte bestehen werde, zu dem persönlich zu erscheinen sie sich schon einmal gewillt zeigte. Keinesfalls wird dies zugelassen werden. Sollte die Königin ein Verhör durchaus fordern, so wird der Vorsitzende des geistlichen Gerichtes, Proto Jerej Alexameli, sich zur Königin begeben, um dieselbe protokolllarisch zu vernehmen. Das Gericht besteht nur aus drei Mitgliedern: aus dem obgenannten Präsidenten und aus zwei Räten, den Pfarrern Ivan Jestic und Jawa Popowa. Diese drei Männer beobachten eine begreifliche Zurückhaltung, ein Umstand, der jene in ihrer Anschauung bestärkt, welche den Mitgliedern des Klerus nachsagen, daß sie ängstlich auf das Stichwort lauschen, das von Petersburg kommt. Der König selbst hat seine Anschauung über diesen Kompetenzstreit bisher nicht geäußert. Er hat keine Klage an den Erzbischof von Belgrad geleitet, dieser hat sie dem Konsistorium zur Entscheidung überwiesen. Seine Eingabe ist ein höchst persönlicher Akt. So bedeutungsvoll das Schriftstück ist, so kurz ist es. Es erklärt, ohne sich in Einzelheiten einzulassen, daß eine gegenseitige unüberwindliche Abneigung beide Ehegatten erfüllt und daß ein unverföhnlicher Gegensatz zwischen ihnen herrsche, der nach den serbischen kirchlichen Satzungen die Scheidung der Ehe nach sich ziehen müsse. Der König fordert dieselbe nicht zu eigenem Vortheil, sondern im Interesse des Landes, das er regiere und zu dessen Schädigung das Benehmen der Königin leider beitragen müsse. Als die Angelegenheit an die Kompetenz des Konsistoriums gewiesen wurde, welches sich nun mit der Frage zu befassen haben wird, richtete der König ein zweites, und zwar gleichfalls von ihm verfaßtes Schreiben an den Erzbischof, in dem er sich gegen eine eventuelle Verletzung aller seiner autoritativen und königlichen Rechte verwahrt. Wie die Dinge liegen, hat die Regierung nun die Ueberzeugung gewonnen, es sei an der Zeit, daß auch der König, zumal er außer Landes sich befindet, einen Rechtsvertreter für sich bestelle. Niemand zweifelt übrigens, daß der König beabsichtigt sei, die Forderung nach Aufhebung des ehelichen Bundes zu stellen. Seit vier Jahren beobachtet der Hof von Belgrad die kleinen Nadelstiche und großen Hestigkeitssausbrüche, die den König peinigten und für welche die Königin es leider liebte, einen großen Kreis von Zeugen zu suchen. Der König war nie sicher, einem Ausbruche so böser Laune begegnen zu müssen. Es schien der Königin die größte Freude zu bereiten, seinen Willen zu durchkreuzen und den Leuten zu zeigen, daß ihr Wille ein völlig anderer sei, als der seine. Wollte der König ausbrechen, so hätte sie das Verlangen, auszugehen, wollte er gehen, wünschte sie zu fahren. Zeigte er Geschmack für eine Toilette, die sie trug, war dies für sie der

stere Anlaß, sie zu entfernen; hatte er Liebste, so war es der Königin das größte Vergnügen, dieselben zu beleidigen. Diese Abneigung hat schließlich die Politik beeinflusst, und in ihr ist die Ursache jener Stellung der unglücklichen Frau zu suchen, die sie in den ernstesten Fragen ihres Vaterlandes eingenommen hat. Es mußte kommen, wie es kam. Die Königin ist das Opfer ihrer Erziehung, die eine „vornehme Ehe“ vorbereitet hatte, welche sich leider auf dem serbischen Throne abspielt vor Aller Augen und zu aller Leute Schmerz und Mergel. Von dem Augenblicke, wo die Saite riß, handelte König Milan mit rücksichtsloser Energie, und es macht jetzt einen eigenthümlichen Eindruck, zu sehen, wie in den Höfen der königlichen Schlösser die Aussteuer der Königin in zahlreiche hohe Kisten gepackt, wie in den schönen Räumen, die sie einst bewohnt, jede Spur der Erinnerung an sie entfernt wird. Alle ihre Gemächer sind auf königlichen Befehl heute schon geräumt. Ihr Douair ist in ein Rauchzimmer, ihr Empfangssaal in ein Jagdzimmer, ihre Schlaftgemächer sind in einen großen Waffensaal umgewandelt, und im Hofe stehen die Möbel, die ehemals der Königin gehörten, in buntem Durcheinander, der Sonne und dem Regen ausgesetzt. Der König will von all dem nichts mehr sehen, wenn er wiederkehrt. — Die Liberalen, welche an ihrer Spitze, beginnen sich wider die Scheidung zu stemmen. Selbst die Progressisten, die am treuesten zum König halten, sind in zwei Lager getheilt. In dem ersten heißt es, der König sei im Rechte, aber im Interesse seiner Stellung möge er die Unbill weiter tragen, denn eine Scheidung schade seinem Ansehen; in dem anderen sagt man, der König vollziehe kraft seiner königlichen Autorität und seiner Macht als Gatte die Trennung von Tisch und Bett, aber die Auflösung der Ehe möge unterbleiben. Es ist sehr bezeichnend für die Stimmung dieser konservativen Kreise, daß Garajani vor der Abreise des Königs eine Audienz bei demselben nahm, um ihm zur faktischen Scheidung zu raten, aber von der Auflösung der Ehe abzumachen, und daß Pirotschanac, der zweite Führer der Progressisten, ehe dem Ministerpräsident des fortgeschrittenen Kabinetts, die Anwaltschaft der Königin in ihrem Prozesse gegen den König übernahmen. Trotzdem und obgleich auch sehr gemächliche Stimmen von Außen den König bestärken, die Scheidung zu unterlassen, ist Milan noch immer entschlossen, das Band zu zerschneiden, das ihn an die Königin knüpft. Aber es ist nicht unmöglich, daß schließlich doch noch ein Vergleich zu Stande kommt, ohne die Dinge zum Neuzerbrechen zu treiben. Unter allen Umständen wird die Frage bis 15. September entschieden sein. Am 1. d. M. spätestens wird der Prozeß beginnen, und er wird nicht mehr als vierzehn Tage dauern. Die Mitglieder des Gerichtes, vor dessen Forum er gehört, sind auf Wunsch der Regierung in Belgrad des Beginnes ihrer Thätigkeit in dieser für das Land so bedeutungsvollen Angelegenheit gewärtig. Der Urlaub, der ihnen sonst in der zweiten August-Hälfte gewährt zu werden pflegt, ist ihnen diesmal nicht bewilligt worden.

* Madenzie's Erwiderung wird Mitte Mai im Verlage von Spaarmann in Oberhausen, Rheinland, unter dem Titel „Friedrich der Große und seine Aerzte“ erscheinen. Der erste Theil der Broschüre enthält eine Rechtfertigung des Verhaltens Madenzie's, ferner den Bericht über seinen täglichen Verkehr mit dem Kaiser und dessen Charakterzüge, außerdem eine dem Handschriftlichen nachgebildete Mittheilung der Aufzeichnungen des Kaisers von sensationeller Art; der zweite Theil ist der Polemik gewidmet, der dritte Theil enthält nur eine Statistik der Nadelstich-Operationen. — Das deutsche „Buchhändler-Vorlesblatt“ zeigt an: „In Vorbereitung: Madenzie: „The late german emperor Frederick and the german physicians“, 200 Seiten, Preis ungefähr 2 Schilling 6 Pence.“ Die Schrift scheint also bereits unter der Presse sich zu befinden.

* Cigarrenschmuggel im großen Stile. Aus Neichenberg, 25. August, wird gemeldet: Die hiesige Finanzwache ist heute einem großartigen, schon seit dem Jahre 1876 betriebenen Cigarrenschmuggel auf die Spur gekommen. Sektionsleiter Gzel und Ober-Kommissar Czernik mit den Ober-Auffsehern Czernak und Górisch nahmen bei dem Schmuggel verdächtigen Schlossermeister Wilhelm Wondraf in Langenbruck eine Durchsuchung vor, welche ein überraschendes Resultat lieferte. Es wurde eine Menge ausländischer Cigarren, Spezialitäten, gefunden; aus dem Bodentraum wurden in einem verdeckten Korrespondenzkasten ausländischer Cigarren-Exportfirmen aufgefunden, nach denen Wondraf von Preussisch-Schlesien durch Schmugglerhanden 356,000 Stück Cigarren (Spezialitäten) herbringen ließ, welche sofort in Koffer, Kisten, Paketen ab Lannwald-Swarow, Eisenbrod-Neichenberg nach Wien, Budapest, Graz unter falscher Deklaration gesendet wurden. Die unterschlagene Lizenzgebühr beträgt 20,000 Gulden. Die Zollstrafe ist selbstverständlich eine ungeheuer große.

* Ein Straßensandal. Aus Gfegg wird der „Agr. Ztg.“ unterem Vorgestrigen berichtet: Donnerstags Nachmittags ging der hiesige allgemein geachtete und beliebte Advokat Dr. Hugo Spitzer durch die Kapuzinergasse ins „Café Kasino“, das am frequentesten Orte der Stadt liegt. Dr. Spitzer befand sich in Gesellschaft des öffentlichen Notars Celoric, als zehn Schritte vor dem Kaffeehause ein Herr Anton Szabo de Gomba aus Almas vor Dr. Spitzer mit den Worten: „Ich bitte Sie um ein Wort“ trat. Nachdem Dr. Spitzer jedoch Tags vorher von eingeweihter Seite erfahren, daß der genannte Herr auf ihn ein Attentat plane, wies er ihn mit den Worten: „Wenn Sie etwas mit mir zu sprechen haben, kommen Sie in meine Kanzlei“ ab. Daraufhin verfehte Szabo Herrn

Dr. Spitzer mit seinem Reitstocke einen Hieb. Dies konnte Letzterer nicht auf sich beruhen lassen und erwiderte den Hieb gleichfalls mit einem Stocke, der am Kopfe Szabo's eine Wunde schlug. Es entstand hierauf auf offener Straße eine regelrechte Schlägerei, bei welcher beide Theile Verletzungen davontrugen. Zeuge dieser höchst peinlichen Scene mochten etwa 300 Personen gewesen sein, die auf den entstandenen Skandal herbeigelaufen waren. Sofort wurde bei der Stadthauptmannschaft ein Verhör mit beiden Parteien vorgenommen und ist Herr Anton Szabo de Gomba bis über die Grenze polizeilich begleitet worden, um die Wiederholung des Attentats zu verhüten. Die Veranlassung zu dem Attentat von Seite Szabo's ist unbekannt und bildet dieser Straßensandal, welcher vor dem Gerichte sein Ende finden dürfte, das Tagesgespräch.

* Anton Lontay, der Herausgeber und Redakteur des klerikalen Heftblattes „Magyar Allam“, ist — nach einem aus V. F. F. hier eingetroffenen Telegramme — bedenklich erkrankt. Abends war in der Hauptstadt das Gerücht verbreitet, daß Lontay gestorben sei.

* Sonnenhal — Wiener Bürger. Wir lesen in Wiener Blättern: „Adolf Ritter von Sonnenhal, bekanntlich ein geborener Ungar, ist um die Zustimmung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband eingeschritten.“

* Pionier-Brückenschläge über die Donau. Man schreibt uns aus Preßburg: Morgen, Montag, als am sechsten von den proponirten elf Uebungstagen, wird das Schlagen einer leichten Kriegsbrücke bei Einfahren der Glieder von Stromaufwärts vorgenommen. Als Leiter dieser überaus komplizirten und schwierigen Uebung wird Hauptmann Stöckl fungiren. Regimentsoberst E. v. Zimmmer hat im Laufe des gestrigen Tages der Mannschaft für ihre bisherigen Leistungen die Anerkennung im Tagesbefehl aussprechen lassen und den übermorgigen Tag (Dienstag) als Kassetag bestimmt. In Betracht des Umstandes, daß die Pionierübungen in Folge Abwesenheit der Garnison nicht kriegsmäßig vorgenommen werden können, sind zwei Tage, u. zw. der 12. und 15. September, durch das Regimentskommando für kriegsmäßigen Brückenschlag anberaumt worden, an welchem eine kriegsmäßig ausgerüstete Pionierkompagnie theilnimmt. Die Brückenschläge finden statt, u. zw. am 12. September Brückenschlag über die Donau bei T. H. Sep, am 15. über den Donauarm bei Frattendorf in der Schlitt.

* Ungarn auf der Brüsseler Ausstellung. Einem größeren Aufsatze der „Köln. Ztg.“ über die ungar. Abtheilung der Brüsseler Ausstellung entnehmen wir folgende Zeilen:

Dieselben Erscheinungen, welche den Besucher bei den Oesterreichern erfreuen, treten auch bei den Ungarn hervor: Einheitlichkeit, Uebersichtlichkeit, Fortdauernde gute Lettung und, was ebenfalls in die Waagschale fällt, geschmackvolle Aufstellung. Das ungarische Hausgewerbe, das bisher dem Drang nach Einführung von Maschinen zu widerstehen vermocht und gegenwärtig durch das thätkräftige Eingreifen der Regierung und einflussreicher Persönlichkeiten nicht allein widerstandsfähig erhalten, sondern unter Verbeibehaltung nationaler Eigenart kräftig gefördert wird, ercheint hier in einem sehr günstigen Lichte. Aus dem Verzeichnisse erfahren wir, daß in den ungarischen Ländern 800,000 Menschen oder 6 Prozent der Gesamtbevölkerung sich mit Hausarbeit beschäftigen. Was die unteren Volksklassen an Frömmigkeit entwickeln, zeigen namentlich einige von Damen, die sich um die Förderung der häuslichen Gewerbe sehr verdient gemacht haben, eingedandte Sammlungen von Teppichen und Geweben. Die unter der Leitung der Frau Ladislaus Barotky in Bekés-Csaba verfertigten Gewebe weisen gestirnte Figuren auf; die Farben sind lebhaft, doch nicht zu grell. Die Gegenstände aus dem Wirkungskreise der Gräfin Bethlen in Self zeichnen sich durch ungewöhnliche Feinheit aus; diese Dame und Frau Sigmund Gyarmathy aus Banffy-Hunyad zeigen Stickereien und „Barotten“ in Blau, Roth oder Weiß auf rohem oder Cremestof, die Stickereien in eigenthümlichen Formen, die ihre hergebrachten Benennungen „Herde-Luge“, „Birne“, „Hahnenstamm“ u. s. w. beibehalten haben. Außer den genannten Förderinnen des Gemeinwohls, deren Beispiel in allen Ländern Nachahmung verdient, stellen auch einige slawonische Häuser Gewebe und Stickereien aus ihrer Gegend aus, während das Handelsmuseum zu Budapest in einem eigenen Raume ein vollständiges Bild des Hausgewerbes der verschiedenen ungarischen Länder geboten hat. Großartig ercheinen Forstwirtschaft und Holzhandel, obgleich, was erstere betrifft, eine kleine plastische Darstellung des Waldbetriebes mittelst Handfägen und anderer urthümlicher Geräthe die Einführung technischer Verfahren sehr wünschenswerth ercheinen läßt. In Ungarn dürfte Gladstone noch ein weites Feld für seine Lieblingsübung finden. Die weltberühmten Budapester Dampfmaschinen, zehn an der Zahl, die im vergangenen Jahre die erstaunliche Menge von 5,366,600 Mtr. Weizen vermahlen haben, sind hier durch eine Sammelausstellung ihrer Erzeugnisse vertreten. Es thut noth, in Belgien gutes Mehl und gutes Brod zu finden, und so kommt die wegen ihrer Reinheit, Weiche, Ausgiebigkeit und Wohlgeschmack unerreichte Budapester Waare eben recht; die Müller sind Abnehmer der feinsten Nummern, um ihre eigenen Leistungen zu verbessern, während die Bäcker sich schon mit den gewöhnlichen Nummern begnügen.

* Häuser - Stilleben in Bulgarien. Aus Sophia meldet man der „N. Fr. Pr.“ unterm 25. d.: Um die Räuber zu zwingen, Karasifog ohne Lösegeld freizugeben, wurden alle ihre Angehörigen arretirt und den Räubern gedroht, falls Karasifog nicht freigegeben werde, ihre Familien als Geisler zu strafen. Dies half, Karas-

hojanoff wurde ohne Besegeld freigelassen und wird heute in Sophia erwartet. Von den am 22. August in Tereven vom Feldkriegsgerichte verurtheilten 24 Räubern und Helfern wurden 11 heute gehängt, darunter der ehemalige Deputy für die Massarliata und Molah Jusuf. Geblieben wurden in Tereven abermals 21 Räuber und Komplizen verurtheilt; einer zum Tode, die anderen zu schwerem Kerker in der Dauer von 3 bis 15 Jahren.

*** Fünfkirchner Ausstellung.** Aus Fünfkirchen wird uns vom Heutigen gemeldet: Heute Vormittags wurde in Gegenwart zahlreicher Mitglieder der Ausstellungskommission vom Ausstellungspräsidenten Koloman v. Nádósy die Pferde-Ausstellung in der Kasinofasade, welche mit einem Pferdemarkt verbunden ist, eröffnet.

*** Dr. M. Savas,** Privatdozent und Primararzt der Poliklinik, ist von seiner Erholungsreise zurückgekehrt und hat seine ärztliche Thätigkeit wieder aufgenommen.

*** Truppen-Manöver bei Halbturn.** Man schreibt uns aus Preßburg: Die Manöver der 14. Infanterie-Truppen-Division, bei welchen der Korpskommandant FML. Freiherr v. Catty als Schiedsrichter fungirt, leitet FML. Erzherzog Friedrich als Kommandant dieser Division. An denselben nehmen Theil die Infanterie-Regimenter Nr. 71, 72 und 76, ferner das 11. Jäger-Bataillon, die schwere Batterie-Division Nr. 9 und zwei Kavallerie-Divisionen des Husaren-Regiments Fürst Franz Liechtenstein Nr. 9. Der Generalstab ist zusammengesetzt aus Major Wenzl von Simonet als Generalstabschef, Oberstleutnant Heger als Artilleriechef, Militär-Intendant Battel als Intendantchef und Stabsarzt Dr. Rötter als Sanitätschef. Die beiden Infanteriebrigaden, und zwar Nr. 27 unter Kommando des Generalmajors von Gustos und Nr. 28 unter GM. Köllner sind theils in Halbturn, theils in Mönchsdorf stationirt. Die Infanterietruppen sind in den umliegenden Ortschaften untergebracht, die Artillerie, sowie die Divisions-Kavallerie unter Kommando des Oberstleutnants v. Benkőe stationirt in Gols. Es finden tägliche Übungen mit Gegenleistung im Terrain statt, welche gegen Mittag beendet werden, wonach die Truppen in ihre Cantonnements einrücken. Der Generalinspektor der Infanterie, Kronprinz Rudolf, ist am Manöver des fünften Korps gestern beigewohnt. Die Manöver werden am 30. d. beendet. Die Preßburger Garnison trifft am 31. d. bei Preßburg ein und wird dieselbe in Verbindung mit den jetzt dort stattfindenden großen Pionnier-Übungen über die Donau geschickt werden.

*** Ein fürchtbares Verbrechen** wollte dieser Tage der in Ocsa bedienstete Tagelöhner Joseph Polhák zur Ausführung bringen. Aus gewissen Gründen wollte er sich nämlich seines Weibes und seiner zwei Kinder entledigen, und um dieses Ziel zu erreichen, steckte er des Nachts die Hütte in Brand, in welcher seine Familie in tiefem Schlafe lag. Durch den Qualm wurde jedoch die Frau aus dem Schlafe geweckt; sie nahm ihre Kinder in den Arm und wollte sich mit ihnen ins Freie retten. An der Thürschwelle stand aber der unmenschliche Gatte, der das arme Weib mit den Kindern, je in den Kindern, in die brennende Hütte zurückstieß. Die Vermissten wären jämmerlich verbrannt, wenn die herbeigeeilte Nachbarschaft sie nicht aus ihrer gefährlichen Lage befreit hätte. Polhák wurde von der Gendarmerie der Gerichtsbehörde eingeliefert.

*** Verhaftete Kaufleute.** Wiener Blättern wird aus Budapest gemeldet:

Rudolf Würsching, Theilhaber der falliten Maschinenfabrik Friedmann und Würsching, ist heute hier verhaftet worden. Der Zusammenbruch dieser Firma, die ein bedeutendes Stabliement in Szereb und Niederlagen in Budapest und Wien besaß, hatte im Mai d. J. großes Aufsehen hervorgerufen. Die Passiven betragen nahezu eine halbe Million; besonders groß war der Schaden, der durch die Wechselkäufungen der Firma verursacht wurde. In Folge dieses verbrecherischen Vorgehens der Firma Friedmann und Würsching erfolgte der Zusammenbruch der Szereber Sparkasse. Die Wechselkäufungen waren jedoch bloß Friedmann, der nach Amerika flüchtete, zur Last gelegt worden, während Rudolf Würsching nur wegen Krüda zu einmonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt wurde. Würsching appellirte gegen dieses Urtheil und während dasselbe den Instanzengang durchließ, wurde er auf freiem Fuße belassen. Rudolf Würsching verschwand jedoch eines Tages und trotzdem die Kurrentrung sofort eingeleitet wurde, war es nicht möglich, seinen Aufenthaltsort auszuforschen. Würsching hatte sich nach Budapest gewendet, und seine Zurechtweisung, daß er unentdeckt bleiben werde, ging so weit, daß er ein Gesuch beim Ministerium des Innern einreichte, in welchem er bat, ihm die Magyarisirung des Namens Würsching in Lenkei zu gestatten; das Gesuch wurde auch bewilligt und Würsching fand hier sein Fortkommen als Tramway-Kondukteur. Die Magyarisirung seines Namens, die er, um sich unkenntlich zu machen, bewerkstelligt hatte, führte jedoch zu seiner Verhaftung. Das Ministerium brachte nämlich die Namensänderung dem Meldungsamte zur Kenntniß und hiedurch wurden die Behörden auf die Spur des flüchtigen Würsching geführt, dessen Strafe mittlerweile auf vier Monate Kerker erhöht worden war.

Aus Debenturg schreibt man: Zufolge eines Telegrammes der k. k. Wiener Polizeidirektion wurde gestern der zu Raab geborene 34 Jahre alte Möbelerporteur Eduard Kovácsdi hier verhaftet. Derselbe soll dem Emanuel Schwarz (Wien, Braterstraße Nr. 43) über 1000 fl. mit fingirten Nachnahmescheinen und gefälschten Wechseln herausgelockt haben.

*** Eine Versammlung von Malkontenten.** Ein Theil der Mitglieder der ungarischen Kreditt- und Spargenossenschaft, welche er mit

der gegenwärtigen Leitung dieses Instituts nicht zufrieden ist, hielt heute über Einladung eines Hunderter-Komitees in dem in der Besselyngasse Nr. 19 befindlichen Gasthause eine Konferenz. Troßdem das einberufende Komitee allein angeblich aus 100 Mitgliedern besteht, hatten Alles in Allem beiläufig 20 Personen der Einladung Folge geleistet, und auch diese waren, wie sie es selbst zugeben, solche, deren Antheilsscheine wegen Einstellung der Ratenzahlungen verfallen sind. Der Vorsitzende Joseph Weiß begrüßte die Erschienenen, theilte ihnen mit, daß er Schritte gethan habe, um in der kürzesten Zeit eine außerordentliche Generalversammlung einberufen zu lassen, deren Zweck die Neuwahl der Direktion sein werde; er wisse wohl nicht, wie die Mitglieder über ihn denken, doch sei es seine heiligste Ueberezeugung, daß das Institut nur dann prosperiren könne, wenn er der Direktor desselben sein werde. Die Anwesenden nahmen diese Mittheilung zur Kenntniß, worauf ein gewisser Goldstein das Stündenregister der gegenwärtigen Direktion aufzählte und unter Anderem erwähnte, daß gegen Dr. Gyurgyf neuerdings wieder siebzehn Kriminalanzeigen erstattet worden seien. Die im Liebrigen recht harmlose Konferenz wurde hiemit geschlossen.

*** Theaterbrand.** Während der vorgestrigen Vorstellung im Münchener Residenztheater brach hinter der Bühne Feuer aus, welches glücklicherweise keinen größeren Umfang annahm. Den Zuschauererraum erfüllte sofort ein brandiger Geruch, und Viele verließen in Folge dessen eiligst das Theatergebäude. Die Verwirrung war Anfangs groß, legte sich indessen, als der Regisseur Schneider dem Publikum die Versicherung gab, daß keine Gefahr vorhanden sei. Die Vorstellung wurde nach diesem Zwischenfalle, der unberechenbare Folgen hätte nach sich ziehen können, wieder aufgenommen und zu Ende geführt.

*** Brand.** Der Dachstuhl des Hauses Nr. 217 in der Altkirchner Kajosgasse, Eigenthum der Witwe Theresie Lindmayer, gerieth heute Morgens 8 Uhr in Brand. Den rasch herbeigeeilten Feuerwehren des zweiten und dritten Bezirks gelang es, den Brand noch im Keime zu ersticken. Derselbe war durch die Unvorsichtigkeit des Sohnes der Hauseigentümerin verursacht worden, der auf dem Dachboden ein Päckchen Reibhölzchen, welches sich in seiner Hand entzündet hatte, wegworf, wodurch die auf dem Boden befindlichen Gegenstände Feuer fingen.

*** Ein verbranntes Kind.** In Böög (Pester Komitat) steckte das vierthalbjährige Mädchen Marie des dortigen Landmannes Georg Kerekes aus kindlichem Muthwillen mit einem Reibhölzchen einen Schuppen in Brand, in welchem die kleine Brandstifterin selbst mit ihren drei Geschwistern spielte. Die Geschwister entkamen, die kleine Marie jedoch fand ihren Tod in den Flammen.

*** Polizeinachrichten.** Dem Passir Kaufmann Moriz Rosenbaum wurde heute Nachts auf der Reise nach der Hauptstadt die Brieftasche mit 50 Gulden Baargeld und mehreren Dokumenten gestohlen. Der Diebstahl geschah in der Schlafkabine des Dampfers „Drauf“. — Der Hausmeister Simon Schuster, Labakgasse Nr. 63, veruntreute von den einkassirten Miethebeträgen die Summe von 600 fl. Auf die Anzeige des Hauseigentümers Leopold Ujhelyi hin wurde Schuster jaumt seiner Gattin, die an der Veruntreuung mitschuldigt erscheint, von der Polizei in Haft genommen. — In der Wohnung des Hausmeisters Johann Müller, B. rloessgasse Nr. 31, entstand gestern Abends 11 Uhr ein Brand, welchem beinahe sämtliche Möbel zum Opfer fielen. Der Brand wurde von der Feuerwehr des 8. Bezirks gelöscht.

*** Das Wetter in Europa.** Der zum Schluß der Vorwoche über Nordwesteuropa bestandene hohe Luftdruck hat sich gleich in den ersten Tagen der letzten Woche über Centraleuropa verlegt, während über Großbritannien das Barometer fiel und bis jetzt in diesem Gebiete niedriger Stand anhält. Im Bereiche des hohen Barometerstandes, welcher den größten Theil der Woche Mittel-, Süd- und Osteuropa umfaßte, blieben jedoch bis vorgestern viele Unregelmäßigkeiten erkennbar und war daher das Wetter häufig lokalen Störungen unterworfen. Nach der Verteilung der Witterungsfaktoren seit den letzten vierundzwanzig Stunden ist eine allgemeine Besserung in der Situation eingetreten und in den nächsten Tagen vorherrschend ruhiges, heiteres und ziemlich warmes Wetter wahrscheinlich.

*** Privilegirte österreichisch-ungarische Staats-eisenbahn-Gesellschaft.** Aus Anlaß der Anfangs September stattfindenden Eröffnung der Lokalbahn Heggáza-Gönggrád erscheint zum Lokal- und Personentarif Heft III vom 1. Juli 1888 der Nachtrag VI und zu dem vom 1. Sept. 1887 gültigen Gütertarif Heft II, Heft 2 der Nachtrag III. Der erstere Nachtrag enthält Kilometerzeiger, der letztere hingegen Stations- und Schnitttarife für die Stationen Kun-Ris-Ez-lás und Gönggrád. Gegenwärtig angeführte Nachträge sind im Gebäude der Gesellschaft (Terézkorut 60) erhältlich, resp. kann dortselbst in diese Einsicht genommen werden.

Gotiser Wettkennen.

(Original-Bericht des „Neuen Bester Journal“)

Lotis, 26. August. Auf dem niedlichen Rennplatze, der durch die Munizipalität des Grafen Nikolaus Esterházy ins Leben gerufen und überaus praktisch eingerichtet wurde, herrschte heute ein überaus reges Leben. Auf den Tribünen sah man die ganze aristokratische Damenwelt versammelt, deren Abwesenheit in Budapest von den Turfbesuchern mit Bedauern wahrgenommen wurde. Von Seite des Hofes waren die Erzherzoge Franz Saluator und Otto, dann der Herzog von Praganza erschienen. Die Familie Esterházy war durch den Prinzen Paul Esterházy und den Grafen Moriz Esterházy jun. vertreten. Aus Budapest und Wien hatten die

Nennzüge ein etwa 2000 Köpfe zählendes Publikum gebracht, das den Ereignissen des Turfes lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Das Event des Tages war das Verkaufs-Steepchase, welches nach sehr interessantem Finis mit einem todtten Rennen endigte. Eine Ueberraschung bot die Niederlage der „Caterer“-Stute im Komorner Verkaufs-Handicap. — Nach dem Rennen fand im Kasell des Grafen Nikolaus Esterházy zu Ehren seiner aristokratischen Gäste eine ungarisch-deutsche Theatervorstellung statt.

Ueber das Rennen berichten wir Folgendes: 1. Komorner Verkaufs-Handicap (Preis 1000 fl., Distanz 1000 Meter). Für dieses Item wurden acht Pferde geatelt. Zu Beginn dirigirt Baron Gustav Springer's „Caterer“ das Rennen. In der Geraden ist die führende Stute abgethan und Graf Moriz Esterházy's „Pistache“ erscheint an der Läte, die ohne Schauffement zwei Längen vor „Caterer“ an dem Posten vorüberzieht. Baron Uchtritz' „Zoltan“ schlecht Drittes. Totalisateurs: 45, Platzwetten 25: 66 für den Sieger, 25: 47 für das zweite Pferd.

2. Esterházy-Handicap (Preis 1000 fl., Distanz 1200 Meter). An dieser Konkurrenz theilte sich eine aus sechs Kennern bestehende Gesellschaft. In scharfer Pace kommt das Feld bis zur Biegung, wo sich Baron Géza Podmaniczky's „Gólf“ an der Spitze zeigt. In der Distanz verschiebt sich das Feld, die führende Stute verliert den Athem und wird von Baron Gustav Springer's „Cabin“ welcher bravourös vorgeht, auf den zweiten Platz zurückgedrängt. Graf Zdenko Kinsky's „Alie“ um eine halbe Länge zurück Drittes. Totalisateurs: 18, Platzwetten für den Sieger 25: 43, für das zweite Pferd 25: 267.

3. Továrojer Handicap (Preis 2000 Gulden, Distanz 2400 Meter). 11 Unterschriften. Der Start beginnt unter Führung der Springer'schen „Fidelity“-Stute, die Anfangs schönes Rennen macht, aber schon nach dem ersten Drittel zurückfällt. Beim Einbiegen in die gerade Bahn bekommt Graf Nikolaus Esterházy's „Vize-Admiral“ Tempo und reißt die Führung an sich, die er aber beim Tribünenritt dem „Droplán“-Hengst (Eigenthümer Graf Trauttmansdorff) übergeben muß, der sicher gewinnt. Zweites „Vize-Admiral“, Drittes Baron Springer's „Vadar“. Totalisateurs: 45, Platzwetten für den Sieger 25: 84, für den Sieger 25: 91.

4. Tatar Handicap (Preis 1500 fl., Distanz 1200 Meter). Es starteten Graf Mik. Esterházy's „Will ich“, Kol. Anthony's „Bee“, Arthur Gyedy's „Daliás“, Baron Uchtritz' „Lieb“ und Baron Springer's „Mir san Mir“. Aus dem Rudel löst sich schon nach den ersten Galoppirungen die beim Totalisateur und bei den Buchmachern hochgehaltene „Bee“-Stute los, die im Kanter gewinnt. Zwei Längen zurück „Lieb“, Drittes Graf Mik. Esterházy's „Will ich“. Totalisateurs: 11, Platzwetten für den Sieger 25: 36, für das zweite Pferd 25: 65.

5. Rennen der Landleute (Preise: 250 fl., 100 fl. und 50 fl., Distanz 2400 Meter). Etwa ein Duzend Bauernreiter bewarben sich um den Preis. Als Sieger langte „Csárdás“ des Johann Balázs ein; den zweiten Preis gewann St. Krell's „Tallós“, den dritten Andreas Szerman's „Pettyes“.

6. Hürdenrennen (Preis 1000 fl., Distanz 2400 Meter). Graf Zdenko Kinsky's „Promesse“ ging im Walkover um die Bahn und holte sich ohne Mühe den Preis.

7. Verkaufs-Steepchase. (Preis 1000 fl., Distanz 2400 Meter.) An diesem Item theilte sich Lieutenant Graf Bawarowsky's „Travettie“ und Graf Nikolaus Esterházy's „Vielleicht“. Beide Konkurrenten nahmen die Hindernisse tadellos. Im Finis liefen sie unter wachsender Aufregung Gurt an Gurt an der Tribüne vorüber, ohne daß einer derselben das Rennen gewinnen konnte. Die Jury entschied: todt's Rennen. Demzufolge wurden die Wettemätze zurückgezahlt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) Vor leerem Parterre stellte sich heute Abends das neu engagirte Mitglied Frau Julcsa Bácsfay als „Finom Közzi“ in Eduard Löth's „Falurossza“ vor. Die Debutantin verfügt über eine angenehme, besonders in der Mittelstange ansprechende Stimme und über ein lebhaftes Temperament, und wenn auch ihr Spiel heute noch ein wenig besangen war, deuten doch der Applaus und die Hervorrufe, mit welchen sie ausgezeichnet wurde, darauf, daß sie mit der Zeit ein verwandbares Mitglied des Volkstheaters sein wird.

(Sommertheater im Stadtwalden.) Die sieben Todjünder der Budapest'er, der größte dramatische Anstimm, der über Wien zu uns gelangt ist, mußte sich vor Schluß der Sommeraktion noch bei uns sehen lassen, um so recht den Niedergang des Wiener Volkstüdes zu illustriren. In sieben Bildern ohne den geringsten Zusammenhang bieten die Herren Gründorf und Westrozi ebensoviele Abentheuer. Die Verlesung dieser Abentheuer nach Budapest ändert an ihrem Werthe nicht. Im Rahmen des grotesken Bildnisses verjuchten es die Damen Schük, Burghart, Bindhopp, Koffel und die Herren Karban, Ander, Deutsch und Wehrli zu retten, was eigentlich unrettbar war.

Offener Pyrenäal.
PISSINGER'S Militär-Schule.
Budapest, V., nagy korona-utca 13, beginnt am 15. September ihr 20. Schuljahr mit allen Vorbereitungs-kursen für die k. u. k. Militärbildungs-Anstalten u. Kadetten-Anstalten. Prospekt gratis. Einschreibungen von 1-15. Sept. Vorm. 9-11.
Primar-Augenarzt 25328
Dr. GROSSMANN
ist von seiner Spezialreise zurückgekehrt. **Waisenstraße 15.**
*) Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Budapest, Montag

Für Roschhaschana und Jom Kipur

Festgebete der Israeliten,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Fest-Gebetbüchern in elegantesten Leinwand-Einbänden: **Machsor** in deutscher Uebersetzung, 9theilig, fl. 3 80; **Machsor**, 5theilig fl. 3; **Machsor**, 4theilig 2 fl.; **Machsor**, 2theilig fl. 1.80; **Machsor**, 1theilig, 90 kr.; **Gebetbücher** in Sammt, Seide oder Eisenbein gebunden fl. 2, 3, 4 bis 6 fl.; feinstes **Schafwoll-Talisz** von fl. 4, 5, 6, 7, 8 bis 12 fl.; echte französische **Seidentalisz** von fl. 5, 6, 7, 8, 9 bis 12 fl.; echte **Gold- und Silberborten** von fl. 1, 2, 3, 4, 5 bis 8 fl.; fehlerfreie **Schotrim** von fl. 3 bis fl. 4.— Aufträge gegen Nachnahme werden gewissenhaft ausgeführt. Nichtkonvenientes wird anstandslos zurückgenommen. Aufträge über 5 fl. werden franko versendet. Die Buch- und Papierhandlung des

B. Stamberger, Miskolez.

KAISERQUELL-SALZ,
Eisenmineralmoor Moorlange und Eisenmineralmoorsalz

soeben frisch eingetroffen im Mineralwasser-Etablissement

MATTONI & WILLE

Budapest, Dianabadgebäude und Waaggasse 12.

Für Hausfrauen!

Alle Arten baumwollene und leinene **schwarze** Kleider- und Schürzenstoffe, Taschentücher, Weißwaren, Bettzeuge, Tischzeuge, Abwischtücher und viele andere Stoffe verwendet **direkt an Private** auch in den kleinsten Quantitäten zu billigsten Preisen das Weberei- und Verlags-Geschäft **Ludwig Müller in Landskron, Böhmen.** Reichhaltige Muster gerne sofort und franco. Muster auf die feine Warenbestellung erfolgt, werden zurückbeten 24530

Zwei gut verperrbare, vollkommen trockene

Parterre-Magazine,

für Fruchtschüttung vorzüglich geeignet, in der Nähe des österr.-ungar. Staatsbahnhofes, das eine mit circa 300, das zweite mit circa 650 qm. Grundfläche, sind per 1. September, jedoch nicht unter 4-6 Monate zu vermieten. Adresse in der Expedition dieses Blattes 25329

Telegramme.

Wien, 26. August. Kronprinz Rudolph machte beim Kriegsmiister einen anderthalbstündigen Besuch. Wie verlautet, soll der Kronprinz des Nachts nach Budapest reisen.

Wien, 26. August. In der Ordenskirche der Kapuziner wurde das S. i. S. Stephanusfest gefeiert. Die Messe celebrierte der Schottenbräutler Hauswirth; anwesend waren Unterstaatssekretär Bartos als Schatzmeister des Stephanusordens mit den Beamten des Kapitels und der ungarischen Garde in Parade.

Toulon, 26. August. Man glaubt, Marineminister Krauz habe sich auf das Torpedoschiff „Faucon“ eingeschifft, um den Manövern zu folgen.

Rom, 26. August. Die „Riforma“ hofft, die Entrevue in Eger werde den Kommentaren, welche man über die Friedrichsruher Begegnung zu machen versuchte und welche in Zukunft jeder Glaubwürdigkeit entbehren, ein für allemal ein Ende machen. Die Begegnung in Eger habe festgestellt, daß Italien und Oesterreich-Ungarn in ihrer Auffassung der verschiedenen Fragen, welche Europa beschäftigen, übereinstimmen. Aus beiden Begegnungen — schließt die „Riforma“ — werde nichts hervorgehen, worüber Europa sich beklagen könnte.

Brüssel, 26. August. Der Deputirte für Termonde, Debrin, wurde zum Minister des Ackerbaues und öffentlichen Arbeiten ernannt.

Petersburg, 25. August. Der König von Griechenland ist Nachmittags ins Ausland abgereist.

Newyork, 25. August. Petroleum in Newyork 7.50, in Philadelphia 7.50, Mehl per 100 3.50, Rother Weizen per 100 101.25, per August 99%, per September 99.50, per Dezember 101.75, Getreidefracht 5.—, Mais per August 53.75, Mais per September 54.25.

Der Kapitalist.

Wien, 26. August. (Privat-Telegramm.) Der heutige Privatverkehr war Anfangs lustlos, Kurse gingen in Folge unbefriedigender Frankfurter Notirungen mäßig zurück; später jedoch befestigte sich die Tendenz auf größere Käufe einer Bankfirma. Es notirten: Oesterr. Kreditaktien 314 bis 313.40, Staatsbahn 260.50 bis 260, Lombarden 113.50 bis 114.25, ungarische Goldrente 101.90 bis 101.80.

Mittags schlossen österreichische Kreditaktien mit 314.30, Staatsbahn 260.25, Lombarden 113.75, ungarische Goldrente 102.12 1/2.

Wien, 26. August. (Privat-Telegramm.) Nachmittags fand die konstituierende Sitzung des Saatenmarktes statt. Präsident Maschauer begrüßte die erschienenen Vertreter. Die Betheiligung wird diesmal eine sehr lebhaft sein. Fünftausend Theilnehmerarten wurden ausgegeben, um tausend mehr als im Vorjahre. Bei der Wahl der Funktionäre wurde Maschauer neuerlich Präsident. Wyngaert, Vorsitzender des deutschen Müllerverbandes, und Sidor Landauer, in Firma Landauer und Weidmann, Vizepräsidenten. Wyngaert stellte den Antrag, daß künftighin für die Zeit des Saatenmarktes nicht nur Ausweise der Anbauflächen Oesterreich-Ungarns, sondern auch aller am Saatenmarkte vertretenen Länder vorliegen sollen. Der Antrag wurde einhellig angenommen. Privatverkehr: Effektivmarkt starke Nachfrage nach Gerste und Weizen, Terminmarkt Anfangs matt, später befestigt; Frühjahrweizen 9 fl. 10 kr. bis 9 fl. 15 kr., Herbstweizen 8 fl. 25 kr. bis 8 fl. 33 kr.

Budapest, 26. August.

(Zur Einführung der Spiritussteuer.) Die hauptstädtische kön. ung. Finanzdirektion erläßt eine vom 21. d. datirte Kundmachung, wonach vom 1. September an nach alkoholhaltigen, gebrannten Flüssigkeiten (mit mehr als 18 Prozent Alkoholgehalt) ein Steuerzuschlag von 24 kr. per Liter zu entrichten ist. Die Besitzer derartiger Getränke haben, wenn ihr Vorrath 20 Liter — in gewöhnlichen Haushaltungen 10 Liter — reinen Alkohol nicht übersteigt, denselben bei der kompetenten Finanzwache bis 3. September d. J. anzumelden. Die Anmeldung geschieht schriftlich in je 2 Exemplaren; Blankete sind um 1 kr. das Stück bei den Finanzwachen und in den Verzehrungssteuer-Ämtern erhältlich. Versäumte und falsche Anmeldungen werden mit empfindlichen Geldstrafen geahndet. Der Steuerzuschlag ist sofort nach geschehener Anmeldung zu entrichten.

(Ungarisch-galizische Eisenbahn und ungarische Westbahn.) Gestern sind die aus Anlaß der Sequestrierung der ungarisch-galizischen Eisenbahn und der ungarischen Westbahn in Wien geführten Verhandlungen zwischen den Vertretern der österreichischen und der ungarischen Regierung beendet worden. Das vereinbarte Protokoll-Abereinkommen, welches Bestimmungen über die Theilung des Pensionsfonds, des Fahrplans, der Materialvorräthe, in Betreff der Stationen für den Betriebswechsel, sowie Vereinbarungen in Betreff der sich aus der Trennung der Neze ergebenden Personalfragen enthält, soll heute von den beiderseitigen Delegirten unterzeichnet und sodann der österreichischen und ungarischen Regierung zur Genehmigung unterbreitet werden. Ist diese letztere erfolgt, dann werden den beiden Gesellschaften die von der Regierung vereinbarten Beschlüsse, so weit die Unternehmungen durch dieselben berührt werden, mitgetheilt und bezüglich der Regelung jener Fragen, welche sich der direkten Verfügung der Regierungen entziehen, mit den Verwaltungen beider Gesellschaften Verhandlungen eingeleitet werden, wobei es den letzteren freigestellt werden dürfte, eventuelle Anträge zu stellen. Die Verhandlungen werden von jeder der beiden Regierungen selbstständig geführt werden und sich übrigens voraussichtlich ziemlich einfach gestalten. Was die wiederholt aufgeworfene Frage der eventuellen Einlösung der Linien der in Rede stehenden Gesellschaft durch die beiderseitigen Staatsverwaltungen betrifft, so bedarf es kaum der Konstatirung der Thatsache, daß dies ein Problem ist, für welches eine Lösung sich schwer finden ließe, für dessen Lösung auch keinerlei Nothigung vorliegt.

(Wiener Waarenbörse.) Die amtlichen Waarenkurse vom 25. August lauten: Zucker ruhig. Rohzucker per Oktober-Dezember ab Prag 15 fl. 85 kr. Geld, 15 fl. 95 kr. Waare, Frachtbasis Auszug 16 fl. 15 kr. G., 16 fl. 25 kr. W.; ab Olmütz 16 fl. 30 kr. G., 16 fl. 40 kr. W.; ab Brünn Wien 16 fl. 30 kr. G., 16 fl. 40 kr. Waare; ab Prag für Prima, prompt, ab Wien 41 fl. G., 41 fl. 50 kr. W.; Würfelzucker Prima 41 fl. G., 42 fl. W., Sekunda 39 fl. 50 kr. G., 40 fl. 50 kr. W. — Spiritus ruhig, prompt ab Wien 28 fl. W. — Rüböl sehr fest, prompt ab Wien 32 fl. 75 kr. G., 33 fl. 25 kr. W.; per September-Dezember 32 fl. 75 kr. G., 33 fl. 25 kr. W., per Januar-April 33 fl. 50 kr. G., 34 fl. W. — Leinöl fest, englisches prompt ab Wien 31 fl. G., 31 fl. 50 kr. W. — Deliaaten ruhig, Kohltreps per Herbst ab Wien 14 fl. 25 kr. G., 14 fl. 35 kr. W., per Februar-März 14 fl. 25 kr. G., 14 fl. 35 kr. W. — Petroleum fest. Galizisches, stand. white, prompt ab Wien 19 fl. G., 19 fl. 25 kr. W.; detto per Herbst 19 fl. 50 kr. G., 19 fl. 75 kr. W.; kaukasisches, prompt ab Triest 5 fl. G., 5 fl. 50 kr. W.; Jumaner prompt ab Wien 20 fl. 50 kr. G., 20 fl. 75 kr. W.; per Herbst 20 fl. 75 kr. G., 21 fl. W.; amerikanisches Jumaner prompt 21 fl. 50 kr. G., 21 fl. 75 kr. W., per Herbst 21 fl. 75 kr. G., 22 fl. — Mineralöl, Schmieröl, Fium. 0.905 prompt 20 fl. 50 kr. bez.; Spindelöl, Fium. 0.890 18 fl. bez. — Fettwaaren fest, Schweinefett Stadtwaare, inklusive Faß prompt, Prima, kosten ab Wien 64 fl. G., 64 fl. 50 kr. W.; Speck, weiß, exkl. Packung 58 fl. G., 59 fl. W. — Unschlitt, Ausschmitt 28 fl. G., 29 fl. W. — Kolonialwaaren. Kaffee fest, Santos superior prompt ab Triest 88 fl. G., 90 fl. W.; detto good

average 86 fl. G., 88 fl. W.; detto fair average 81 fl. G., 83 fl. W.; detto regular 80 fl. G., 82 fl. W.; ordinär 74 fl. G., 76 fl. W.; Ceylon highgrown 120 fl. G., 130 fl. W.; lowgrown 112 fl. G., 120 fl. W.; Perl 125 fl. G., 130 fl. W.; Portorico 110 fl. G., 118 fl. W.; Rio Lavé 96 fl. G., 105 fl. W.; Java, gelb, mittel 90 fl. G., 95 fl. W.; Menado 118 fl. G., 122 fl. W.

(Erhöhung der Spirituspreise in Wien.) Vorgestern hielt die Genossenschaft der Spiritus-, Liqueur- und Eßigerzeuger in Wien ihre Generalversammlung behufs Besprechung einer einheitlichen Preisregulirung ab. Nach dem vom Obmanne erstatteten Referate wurde beschloffen, mit Rücksicht auf die neue Spiritussteuer, das notwendige größere Betriebskapital und das vermehrte Risiko eine allgemeine Preisverhöhung vorzunehmen, welche sich auf dreißig Gulden per Hektoliter bezieht. Es wurde demgemäß einstimmig beschloffen, vom 1. September ab im Engrosverkehr bei den bisherigen Preisen in folgendem Verhältnisse aufzuschlagen: Ordinärer Branntwein 8 kr., Roigoglio 12 bis 15 kr. je nach der Stärke, Liqueure 15 kr., andere starke Schnäpse, wie Absynth, Kamillen zc. 20 kr., importirte Waaren wie Original-Jamaica-Rum, Cognac, Arrak 50 kr. per Liter. Für den Detailverkehr wurde ein einheitlicher Preistarif, den auch die konzessionirten Branntweinschänker acceptirten, genehmigt und werden von nun an in Mengen unter einem Liter folgende Verkaufspreise in Geltung treten: Für einfache Schankforten 32 bis 40 kr., für Roigoglio 56 bis 64 kr., für Liqueure 80 kr. bis 1 fl., für inländischen Rum 60 kr., Slivowitz, Wachholder zc. 1 fl. per Liter.

(Berichtigung.) Im Artikel „Weizenproduktion und Konsum im Jahre 1888“ unjeres Sonntagsblattes heißt es irrtümlich an mehreren Stellen „Millionen Gulden“ statt „Millionen Hektoliter“, was wir hiemit berichtigen.

Wien, 24. August. Bericht von A. E. i. b. e. n. s. c. h. ü. h. (Sohn.) Cier. Die Preissteigerung am letzten Londoner Markte von 6 Pence für Prima- und 3 Pence für Sekunda-Waare genügt, die Kauflust hier zu erhöhen und den Preis auch zu heben. Die Beförderung betrifft diesmal nicht allein Hochprima-Exportwaare, sondern auch Konsumier. Es läßt sich aber nicht verkennen, daß die schwachen Zufuhren der Hauptgrund der Preisverhöhung sind. Der Verkehr bleibt auch noch immer beschränkt. Man zählte: Hochprima frische Gier 44 Stück, Prima 45-46 Stück, Konsumier 47 Stück für 1 fl. transit. — Butter. Wir sind jetzt in der neuesten Saison dieses Artikels, die Preise sind mehr nominell, man verkauft beßers, und zwar: Prima Tafelbutter zu 80 bis 90 fl., Koch- und Schmelzwaare zu 55-60 fl. per 100 Kilo netto ohne Faß en gros.

Nachtrag zur Handelsübersicht.

Mehl. Die Umsätze, welche in der abgelassenen Woche erzielt wurden, umfassen entschieden größere Quantitäten als in der vorigen Berichtsperiode. Während es im Mehlgeschäft noch am Anfang der Woche trotz der festen Haltung des Weizenmarktes ziemlich ruhig war, hat sich gegen Mitte der Woche — in Folge festerer ausländischer Berichte und fortwährender Vertheuerung der Weizenpreise — eine taglich größere Kauflust entwickelt. Die Mühlen haben ansehnliche Quantitäten im Inlande sowohl, als auch nach englischen und französischen Plätzen verkauft, und die natürliche Folge der festen Stimmung und des regen Geschäftsganges war, daß die Mühlen wiederholt höhere Tarife zur Ausgabe brachten. Kleie wurde diese Woche gleichfalls besser begehrt als in der vorigen Woche und haben die Kleiepreise auch eine kleine Avance erfahren.

Durchschnittspreise:

Nr. 0	1	2	3	4	5	6	7
15.30,	14.90,	14.30,	13.80,	13.20,	12.30,	11.50,	10.80,
Nr. 8	8 1/2	8 3/4	9	F	G		
10.30, 9.30, 7.20, 6.20, 3.50, 3.50 per 100 Kilogramm							
Brutto für Netto ab Budapest.							

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Originalbericht von Urban u. Nagel.) Die abgelassene Berichtsperiode verlief in geschäftlicher Hinsicht günstiger; nach und nach stellten sich auch Käufer für Kommerzwaare aus der Provinz hier ein und wurden auch ziemlich umfangreiche Bestellungen für Herbstartikel aufgegeben. Auch der am 20. August stattgefundene Landesfeiertag brachte durch den heuer überaus großen Fremdenverkehr ziemlich viel Leben in das Geschäft, so daß man mit dem Beginne der Herbstkampagne ziemlich zurüden sein kann. In Folge des besseren Geschäftsganges bei den Händlern werden nunmehr auch die Waagwerte für Kommerzwaare besser in Anspruch genommen und erfreuen sich an dem Stande und Stabilität, Drähte und Stifte, Kommerzgußwaare und Emailgeschirre einer sehr lebhaften Nachfrage; relativ vernachlässigt bleiben jedoch noch immer Schwärzbleche, welche sich für später wohl besser behaupten werden. In Konstruktionsreisen ist die Tendenz fest, in Trägern, U-Eisen und sonstiger Konstruktionswaare sind die Werke sehr stark in Anspruch genommen. Neue Schienen sind außerordentlich fest, in Grubenmaschinen herrscht empfindlicher Mangel, Normal- und Binale-Schienen sind für prompte Lieferung gar nicht zu haben und sollen die Werke auch über den nächsten Winter hinaus beschäftigt sein, so daß das Kommunikationsministerium — wie man vernimmt — jene Verfügung provisorisch aufheben will, welche verordnet, daß für Eisenbahnen, welche einer ministeriellen Konzession unterliegen, nur heimisches Material verwendet werden darf, um die im Zuge befindlichen größeren Eisenbahn-Bauten nicht zu stören. Das Ultimaterial-Geschäft bewegt sich in engen Grenzen, nur Altstienen für Fahr- und Bauzwecke sind im Zusammenhange mit den größeren Bauten in der Provinz besser gefragt und werden mitunter höher bezahlt. Das Metallgeschäft weist bei in schwankende Bewegungen mit festem Grundton auf. Sink in Blechen ist unverändert, nur Rohzink-Hüttenwaare ist sehr fest. Blei ist ruhiger, doch behaupten sich die letzten Notirungen. Des

Kupfermarkt ist gleichfalls ruhig, es herricht weder große Nachfrage, noch starkes Ausgebot und wurden die wenig vorgekommenen Käufe unwe ändert, mitunter eine Kleinigkeit billiger gehandelt. Quecksilber und Antimonium regulus sind fest. Das Sulfat ist etwas schwächer.

Ferkehr der Fruchtschiffe.

Angelommen in Budapest: „Gyula“ des M. Stefanovics, beladen in Harta für Jakob Freund und Söhne mit 2076 Mztr. Weizen. — „Cayenlöng“ des Max Kohn, beladen in Beese für die ungarische Kreditbank mit 3450 Mztr. Weizen. — „Pannonia“ des Franz Tóth, beladen in Segedin für Sal. Beer und Komp. mit 3200 Mztr. Weizen. — Schiff Nr. 8 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Sigmund Weiß und Komp. mit 2100 Mztr. Weizen. — „Etelka“ des Sam. Andrási, beladen in Kula für Heinrich Freund u. Söhne mit 481 Mztr. Weizen und 1444 Mztr. Mais. — „Kosella“ des A. Fernbach, beladen in Zombor für M. Fernbach mit 2900 Mztr. Weizen. — „István“ des M. Weindl, beladen in Verbás für M. Weindl mit 3100 Mztr. Weizen. — „Bácska“ des A. Fernbach, beladen in Neutag für A. Fernbach mit 4700 Mztr. Weizen. — „Adam“ des A. Lebach, beladen in Eszerventa für A. Lebach mit 4700 Mztr. Weizen. — „David“ des A. Lebach, beladen in Eszerventa für A. Lebach mit 3700 Mztr. Weizen. — „Hermann“ der Hermann Popper und Söhne, beladen in Beese für Herm. Popper u. Söhne mit 3270 Mztr. Weizen. — „Adony“ des Herm. Herz, beladen in Adony für Anton Philipp Freund mit 1300 Mztr. Weizen. — „Zombor“ des Karl Szoner, beladen in Neutag für Lansberger und Spiger mit 1900 Mztr. Weizen. — „Ujvidék“ des Karl Szoner, beladen in Groß-Beeskere für die Victoria-Mühle mit 2400 Mztr. Weizen. — „Duna“ des M. Zimmermann, beladen in Kupovar für Michael Weiß mit 1145 Mztr. Weizen und 1495 Mztr. Gerste. — Schlep Nr. 8 der J. Eggenhofer und Komp., beladen in Temesvár für Sal. Bichsig u. Sohn mit 1874 Mztr. Weizen. — „Theresia“ des Franz Hofmayer, beladen in Verbás für Schlefinger und Polatovics mit 2559 Mztr. Weizen. — „Körös“ des Franz Hofmayer, beladen in Verbás für Schlefinger und Polatovics mit 1895 Mztr. Weizen. — „Vertalan“ des Michael Verta, beladen in Temesvár für G. Guttentag mit 3345 Mztr. Weizen.

Transit nach Raab: „Sentes“ des Karl Lebach, beladen in Beprovak für Karl Lebach mit 1900 Mztr. Weizen und 850 Mztr. Hafer.

Pester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 26. August. Im heutigen Sonntagsverkehr wurden bei geringen Umsätzen österreichische Kreditaktien mit 314 und 313.75, 4prozentige ungarische Goldrente mit 102.20 geschlossen; Schluss matt: Oesterreichische Kreditaktien 313.50, 4prozentige Goldrente 101.75.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konturschließung in der Provinz. Gegen Marie Hegyecz in Szamosújvár; Kf. N. Lukas Bárány, Mv. Peter Lövk, A.-Z. 20. Okt., L.-B. 24. Okt. (Pester Ger.) Konturschließung. Der Karoline Schauen in Temesvár.

Korrespondenz der Redaktion.

In Folge zeitweiliger Abwesenheit einzelner Mitarbeiter unseres Blattes während der Sommermonate können nicht alle in ihr Ressort fallenden Briefe umgehend, sondern erst später beantwortet werden, weshalb wir die betreffenden Einsender um Nachsicht bitten.

J. S., Leibiz. Ihre Frage lässt sich erst nach vollständiger Publikation der Vollzugsverordnung zum Spiritussteuergesetz beantworten. — R. Z., Breslau. Es sind 18 Prozent des gewöhnlichen 100theiligen Alkoholometers. — B. B. S. L. Ad 1. Wer der Eigentümer des Schanfreghals in der zsidó-község der betreffenden Ortschaft ist, wissen wird nicht. Ad 2. Die Ablösung des Schanfreghals ist mit Bestimmtheit am 1. Januar 1889 zu erwarten. — S. K. B. Nr. 100. Sie finden den Betrag der Nachsteuer, wenn Sie die Zahl der Prozente mit 24 fr. multiplizieren. — S. P., Söskut. Es steht den protokollierten Kaufleuten frei, zu den bisher festgesetzten Preisen zu verkaufen, sie werden es aber nicht thun, da dies nur Minimalpreise waren und es ihnen frei stand, theurer zu verkaufen. Ad 2. Ihre Lose sind nicht gezogen. — E. P., Güssing. Die alten Zehner-Noten sind verfallen, Sie können es aber mit einem Geuch an die österreichisch-ungarische Bank in Wien versuchen. — J. S., Lojonez. Wir können Ihnen diesbezüglich keinen Rath ertheilen, da Coupons nicht amortisierbar sind. — Voricht. Den Liqueurfabrikanten wird die Zahlung der Nachsteuer in Raten nur gegen Sicherstellung, Kaufleuten auch ohne Sicherstellung gewährt; die Geuche sind bis Ende August an die Finanzdirektion zu richten; der Vorrath vom 1. September, nicht der vom 3. September, ist anzumelden. — J. Sch. Br. Ad 1. Wenn Sie verschiedene Sorten Liqueure und Brantwein haben, so darf die Gesamtmenge nicht mehr als 20 Liter 100prozentigen Spiritus enthalten; ad 2. Diejenigen, welche bis jetzt einen Ausschank hatten, werden bei der künftigen Vertheilung von Schanfreghalgen bevorzugt werden; Näheres lässt sich noch nicht mittheilen; ad 3. Ihr halbes ungar. Prämienlos S. 3279 Nr. 29 ist am 14. April 1888 mit 74 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — A. W., Dobóvár. Es ist keine derartige Kontrolle bei Ausgabe von Promessen vorgeschrieben. — G. B., Puchó. Ihr ungar. Hypothekenlos S. 2017 Nr. 11 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. — L. E., Jablunkau. Es existirt in Ungarn keine derartige Fabrik. — 248,598, Turkeve. Ihr ungar. Prämienlos S. 984 Nr. 6 ist am 14. August 1888 mit 148 fl. gezogen; dasselbe wird am 15. Februar 1889 bei der ungar. Staats-Centralkasse mit 147 fl. 81 fr. eingelöst. — K. J., Eszerventa. Wir wissen nicht, ob und wann diese Bahn gebaut wird. — M. W., Galács. Mit Ablösung des Schanfreghals und Einführung der staatlichen Schanfreghalgen wird auch das Recht der Spegeihändler, Spirituosen in gefiegelten Flaschen zu verkaufen, eine Abänderung erleiden; in welcher Weise dies erfolgen wird, lässt sich noch nicht angeben; Sie haben Ihren Vorrath vom 1. September zur Nachversteuerung anzumelden. — B. R., S.-A.-Ujhegy. Ihr ungar. Prämienlos S. 3017 Nr. 23 ist am 14. August 1884 mit 144 fl. gezogen. — A. P., M.-Sziget. Die Firma existirt längst nicht mehr. — M. G., B.-A. I. m. a. S. Wir haben keine Ziehungsliste.

H. M., S.-G.-G.-G. Gewiß, nur müssen sie in Ungarn gekempelt sein. — M. E. P., Hunfalv. Wir können Ihnen über den fraglichen Herrn keine Auskunft geben. — S. N., Trencsin. Noack's Handlexikon der Philosophie und Kirchner's philosophisches Wörterbuch. Jede Buchhandlung besorgt Ihnen diese Bücher. — E. F., Budapest. Betreffs der Einschreibungen wollen Sie in der gefrigen Nummer des „N. P. J.“ nachsehen; um die Enthebung vom Schulgelde kommt man beim Rektorate ein. — Abonnent 246,961. Bezüglich der 1. und 2. Frage gibt Ihnen unsere gefrige Nummer Auskunft. Ad 3. Ja. — J. K. T. Pelidcz. 1. Unseres Wissens existirt nur das eine derartige Institut. 2. Nicht gezogen. — „Job.“ Ein derartiges Buch gibt es nicht. — H. M., Rojoberg. Am 1. September. — A. G., Vikatócz. Nein. — M. F., Miskolcz. Wir erinnern uns an diesen Fall nicht mehr. — M. M. in R. Er muß am Ende des Dienstjahres die Offiziersprüfung ablegen, sonst wird er den neuen Vorschriften zufolge noch ein Jahr dienen müssen. — A. S., Mohács. 1. Nicht gezogen. 2. Sie müssen sich an's nächste Donatkommando wenden. — M. S., Nagód. Es wird jedenfalls von Nutzen sein, wenn die Gemeinde den Finanzminister auf die dortigen ganz eigenthümlichen Verhältnisse des Freischankes durch ein Gesuch oder eine Deputation aufmerksam machen würde; allen berechtigten Ansprüchen wird, wie vorauszu sehen ist, bei der Ablösung entsprochen werden. — J. B., 100, Bezdán. Ihr ungar. Hypothekenlos S. 742 Nr. 76 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. — L. B., Neutra. — J. A., Karlsbad. — K. Nr. 351 Brantwein von weniger als 18 Prozent ist nicht steuerfrei, sondern nur Wein mit Beimengung von Spirit bis zu 18 Prozent; ersterer ist zur Nachversteuerung anzumelden. — F. B., Budapest. Ad 1. Türkenlose sind mit 20.25 an der Wiener Börse notirt, von den Coupons werden nur die bis Ende 1875 fälligen eingelöst, die später fälligen nicht; die Treffer werden jetzt mit 58 Prozent auszahlt; ad 2. Ihre Lose sind nicht gezogen. — 250,874; — H. S., Budapest. — J. H., Bazin. Der Gegenwurf über die Ablösung des Schanfreghals ist noch nicht einmal endgiltig festgestellt, und es lassen sich daher derartige Details über die Ablösungsmodalitäten nicht angeben. — L. L., Lepény. Wir ertheilen keine derartigen Referenzen.

Die Lose der nachstehenden Einsendern von Losanfragen sind nicht gezogen: B. B., Neutra, — 245,251, Barschabar, — Café Bedó, Fünfkirchen, — E. Sch., Uj-Bolna, — V. S., Belidcz, — J. D., Adony, — F. de H., Kéménd, — H. S., Szeged, — J. B., Ujegyhá, — Ph. R., Tolna-Regöln, — R. G., Hont-Gsánt, — V. M., Kis-Ugyics, — S. S., Jászó, — J. S. u. G., Göllnibánya, — J. L., Berbete, — J. K., Tihany, — W. S., Diptó-Sajka, — M. K., — J. K., Ujlak, — 248,781, Rajca, — D. in R., — B. S. R. 17, — S. in D., — J. L., Tapolca, — J. H., Lojonez, — M. S., Galgóc, — B. F., Ruma, — L. B., Rajecz, — S. G., Budapest, — M. A., Bezdán, — E. S., S.-A.-Ujhegy.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bezheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft

Geheime Krankheiten

Wie Gharubrennen, Geschwüre, Syphilis, Wundschmerzen, Hautkrankheiten, Fluß bei Frauen, ohne Einspritzung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Hämorrhoiden heilt rasch und sicher ohne Verunsicherung

Dr. Kajdacsy, gew. f. t. Regimentsarzt, Budapest, V., Waignerboulevard 4 I. Etod,

Eingang bei der Treppe. Ordination: Vormittags von 10-4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar Briefe werden unter Discretion beantwortet, Medicamente besorgt.

Schulkinder

aus gutem Hause erhalten bei einer anständigen, gebildeten Beamtenfamilie ganze Verpflegung, gewissenhafte Beaufsichtigung und gute Behandlung. Anfragen unter „A. B. C.“ an die Exp. 35160

Zur gänzlichen und sichersten Vertilgung der Wanzen, Flöhe, Schwaben, Fliegen, Ameisen, sowie sämtlichen schwarzen Insekten und Motten ist das sicherste und zuverlässigste Mittel



J. Andel's überseeisches Insektenpulver.

Preis einer Flasche fl. 1.25, 1., —.75, —.50, —.25, —.15; je nach

J. Andel's Präservativ gegen Mottenraß. Preis einer Schachtel: 75, 50, 35, 25 fr.

J. Andel's überseeisches Pulver übertrifft in seiner Wirkung sämtliche bis jetzt bekannten derartigen Mittel. Die Anwendung erfolgt mittelst eines Insektenpulverzerstäbers. Preis 30 fr. Hauptdepot in Budapest: Apotheke des Josef v. Szörök, Königsstraße Nr. 12.

Reines, unaufgeschüttetes Maturpapier ist per Meterzentner um 11 fl., bei Abnahme von 5 Mztr. per 10 fl. ab Magazin zu verkaufen. Näh. die Exp.

Geschäftslokal.

Zur Hause Spiegelgasse Nr. 5 sind sämtliche Parterre Lokalitäten und das ganze Sousterrain im Ganzen oder theilweise, ferner am 1. Stock eine neu hergerichtete große Gastenwohnung für den 1. Nov. oder auch früher zu vermieten. Auch ist daselbst eine Wagenremise für 4 Wagen, Stallung für 4 Pferde und ein Kutschzimmer zu vermieten. Näheres beim Hausmeister oder in der Adm. des „Neuen Pester Journal.“ 39003

Geheime Krankheiten

Wie Gharubrennen, Geschwüre, die Folgen der Selbstmordung, anureschwäche, Syphilis, Hautkrankheiten, Fluß bei Frauen, wie auch alle Geschlechtskrankheiten heilt rasch und sicher ohne Verunsicherung Univ. Med.

Dr. Anton Garai, emeritirter f. t. Abtheilungs-Chef-Drzt., Budapest, IV., Schlangengasse I

(Kigyó-utca). Ordination täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends. Nur honorar Briefe werden beantwortet und Medicamente besorgt.

VERA-QUELLE

in Végghes, Szohler Komitat. Das ausgezeichnete

neue Sauerwasser Ungarn's ist erhältlich bei dem Großhändler und General-Depositar

Kolomann Brázay,

BUDAPEST, IV., Museumring Nr. 23.

in den Provinzstädten und in allen größeren Spezereihandlungen, wie auch bei der

Quellen-Manipulation in Végghes-Szalotna

(Komitat Jólhoni).

Bahn-, Post- und Telegraphenstation.

Das Wasser der Véggheser „Vera-Quelle“ hat der ord. Universitäts-Professor und Direktor der Mineralwasser-Veruchstation, Herr Dr. Béla Kengyel analysirt und befand es für ein kohlenfaures, alkalisches, eisenhaltiges Sauerwasser, das vermöge seiner Reinheit und seines großen Gehaltes an kohlenfaurem Natrium, kohlenfaurem Eisen und kohlenfaurem Kalk, laut Urtheil der renommirtesten Aerzte bei Magenulcera, übermäßiger Magensäure, Sodbrennen, Magenkrampf, chronischem Magenkatarrh, chronischem Bronchial- und Kehlkopfkranken, Blarumth (Bleichsucht) und der daraus entstehenden Nervosität, Skrophelkrankheit, Nierenkatarrh, Harnsand und Harnstein und bei anderen Krankheiten mit Erfolg zu benützen, ebenso entspricht es vorzüglich als Erfrischungstrank allein, mit Wein oder Cognac z. gemengt, genossen und färbt den Wein nicht.

Die mit den modernsten Einrichtungen versehene Quelle entspringt direkt aus einem Trachyt-Felsen und ist sehr wasserreich; ganz frei von substantiven Bestandtheilen und Grundwasser, und wird von den Einwohnern der Umgegend seit Menschengedenken als erfolgreiches Heil- und Erfrischungstrank genossen.

Die Füllung geschieht nicht wie bei anderen derartigen Quellen oder Sauerwasserbrunnen mittelst Pumpen, sondern direkt durch den starken Abfluß. Die Flaschen werden mit der möglichsten Sorgfalt verkorft und gefüllt.

„Nachdruck wird nicht honorirt.“

Bürger- u. Handelsschule

Budapest, 5. Bezirk, Nagy korona-utca 13. sz.

Diese früher Hampf'sche Bürger- und Handelsschule wird für das Schuljahr 1888/89 neu organisirt mit 4 Bürger- und 8 Handelsschulklassen am 3. September eröffnet. Für das heurige Schuljahr jedoch werden außer in die vierklassige Bürger- und 8 Handelsschulklassen aufgenommen, welche successiv in die 2. und 3. Handelsschulklasse aufsteigen. Die Schullokalitäten wurden vergrößert, zweckentsprechend eingerichtet, die Lehrmittel komplettirt, der Lehrkörper aus durchwegs diplomirten Professoren zusammengestellt, demnach günstige Resultate gesichert sind. Die Lehrpläne entsprechen vollkommen den diesbezüglichen Verordnungen des Unterrichtsministeriums. — Die Einschreibungen beginnen am 27. August. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet und Prospekte gratis zugelenket. Auswärtige Schüler finden auch volle Unterkunft und Verpflegung.

25084 Die Direktion.

Allerlei.

(Zugende Gantzes.) Aus New York wird geschrieben: Zwischen Lima in Ohio und South Chicago in Illinois, zwei Plätzen, die 206 Meilen von einander entfernt sind, fließt seit einigen Tagen ein Strom von — Petroleum. Diese neue und in ihrer Art gewiß einzig dastehende Beförderung großer Quantitäten Erdöls verbanft ihre Entstehung der „Standard Oil Company“ in Lima. Von diesem Platze aus laufen, meistens in der Nähe von Bahnhöfern, starke und umfangreiche irdene Röhren durch die Staaten Ohio, Indiana und Illinois bis zum Bestimmungsort, wo der stark fließende Strom vermittelst Maschinen aufgefangan wird. Starke Steigungen auf dem 206 Meilen langen Wege machen es nöthig, das Del durch Pumpwerke, welche je 50 Meilen von einander entfernt sind, in Fluß zu halten, während kleine Apparate, die den seltsamen Namen „go-devil“ tragen und von Stunde zu Stunde in die Röhre eingelassen werden, dazu bestimmt sind, die Leitung rein und von etwaigen Hindernissen frei zu halten. Von der Quelle bis zum Bestimmungsorte hat der Strom neun Tage zu laufen; die Lieferung des ersten Tages, welche unter großem Jubel empfangen wurde, betrug nicht weniger als 8000 Barrels. Die gefüllte Leitung umschließt 65,000 Barrels. Durch diese neue, ingenieße Einrichtung, deren Schöpfung mit verhältnißmäßig geringen Kosten stattfand, spart die Gesellschaft viele Laufende von Dollars, die jährlich für Fracht und Barrels verausgabt wurden. Der Hauptverfüßungsplatz ist dadurch auch von Lima nach dem günstiger gelegenen South Chicago verlegt, von wo die Beförderung vorläufig noch per Eisenbahnwagen an die konsumirenden Städte geschehen muß, doch sollen bereits große Pläne für die Legung ungeheuer ausge-

dehnter Leitungen vorhanden sein, falls diese erste sich gut bewährt. (Briefaufgabe auf bosnische Manier.) Unter den neuen Erscheinungen während des letzten Jahrzehntes in Bosnien gibt es einige, mit denen sich die bösnischen Bürger durchaus nicht vertraut machen können. Die Photographie wird noch mit einer ganz beloderen Scheu betrachtet, desgleichen auch die Telegraphie, und kann er sich, sowie in Bezug auf das Byctele der Idee nicht erwehren, daß dies Alles eigentlich Teufelswerk sei. Eine gleiche Abneigung, welche aber auf einer ganz anderen Basis begründet ist, zeigt er gegen das Stempel- und Markenwesen, gegen die „Stempel“ und „Bule“, die ihm übrigens schon von früher bekannt sein sollten. Daß man von Serajewo bis Slibze für einen Brief genau so viel zahlen muß, als von dort bis Lemberg, nach Ulice aber, das doch näher als letzteres liegt, das Doppelte, daß der Mujjo, der immer so große Buchstaben macht, daß er für ein „Borg“ mit fünf Gulden zwei Folio-Bogen braucht, auch mehr dafür Porto zahlen muß, als ein Anderer, der auch nicht weniger verlangt, aber ein kleineres Format dazu gebraucht, das sind absolut unverständliche Dinge. Deshalb haben unsere Bosniaken mit ihrem praktischen Sinn sich das Briefwesen bequem zurechtgelegt. Sie stecken die Briefe in die Briefkästen und werfen den Geldbetrag, der ihnen „genug“ zu sein scheint, dazu, ohne zu ahnen, in welche Verlegenheit sie dadurch das harteherzige Postamt, das nie mit sich handeln läßt, bringen. Stimmt die Anzahl der unfrankirten Briefe mit dem vorgefundenen Gelde, so frankirt das Postamt einfach die Briefe; viel häufiger jedoch ist es, daß das Geld unzureichend ist, und da man nun nicht wissen kann, für welche Sendung genügendes Porto erlegt wurde, so wer-

den derlei Beträge deponirt und sämtliche Briefe unfrankirt besördert. Ueber Reclamationen werden dann die Beträge retournirt. (Wohlthätige Frauen. Man schreibt aus Petersburg: „Hier hat sich ein Verein vornehmer Damen gebildet, welcher dem löblichen Zwecke dient, für die Zerstreuung der in den Spitalen befindlichen armen Kranken zu sorgen. Die betreffenden dienftabenden Damen müssen sich in die Krankensäle begeben, den Patienten aus Zeitungen und Büchern vorlesen, mit ihnen plaudern, kurzum ihnen so viel als möglich ihre bedauerwerthe Lage erleichtern. Als Vorleserinnen für größere Krankenzimmer haben sich dem Verein bereits zwei der ersten Petersburger Schauspielerinnen angeboten.“ (Ein verfehltes Leben.) Aus Paris schreibt man: „Dr. Robert Houdin, ein Mann, der vor fünfzehn Jahren seine Geliebte aus Eifersucht ermordet hatte und zu einer fünfzehnjährigen Kerkerstrafe verurtheilt worden war, erhielt kürzlich die Freiheit. Trozdem Houdin das Gefängniß als reicher Mann verließ, da sich die Zinsen seines nicht unbeträchtlichen Vermögens angehäuft, war es ihm doch nicht möglich, den Wiedereintritt in die Gesellschaft zu erreichen; Jeder zog sich von ihm zurück. Die letzten Wochen verbrachte er unter falschem Namen in einem Seebade; er lernte dort eine junge Witwe kennen und liebte, doch in der Stunde der Werbung mußte er ihr nothgedrungen seine Vergangenheit eingestehen; die entsetzte Dame floh aus dem Zimmer und reiste noch am selben Tage ab. Diese Erfahrungen verleibeten Houdin das Leben, am 23. d. ließ er sich ins Meer hinausrudern und erschloß sich im Nachen. Die entsetzten Schiffer brachten nur mehr eine Leiche ans Land.“

40.]

Die Nivalen.

Roman nach dem Französischen von Max Haupt. Dritter Theil.

Wie glänzend war ihre Erscheinung und wie sehr liebte er sie! Und der arme junge Mann, das Herz geschwellt von Liebe und Glück, streckte ihr im Schlafe die Arme entgegen und rief ihren Namen: — Ariane, meine Ariane, Seele meines Lebens, Trost in allen meinen Leiden, komme, damit ich dich sehe, damit ich dich spreche und daß ich dich an mein Herz drücke! Gerade in diesem Augenblicke freischte die Thüre in ihren Angeln. Das Licht der Laterne, die von Vater Jeremias gehalten wurde, warf einen leuchtenden Kreis auf die Wand und in diesem Kreise wurde Ariane sichtbar, eingehüllt von schwarzen Spitzen; allein Edgar erkannte sie alsbald an der Silhouette, an dieser Silhouette, welcher keine andere gleich und die in seinem Geiste gegraben war wenn man sich so ausdrücken darf. Er stieß einen Schrei aus und richtete sich auf seinem Lager empor. Er wollte seinen Augen kaum trauen. Er meinte noch immer zu schlafen und glaubte, daß sein Traum noch fortduere. Indessen vernahm er die Stimme des Vaters Jeremias, die ihm zurief: — Sie schlafen, Herr von Cordouan? Der junge Mann erhob sich vollständig. Er wußte kaum, was er antworten sollte. Schließ er in der That oder wachte er? Er vermochte sich selbst keine Rechenschaft zu geben. Er antwortete auf's Gerathewohl, indem er vom Bette herabsprang. — Nein, ich schlafe nicht, aber dennoch träume ich. Ich träume, nicht wahr? Denn Sie sind es doch nicht, die vor mir steht? Sie sind nicht... Ohne zu antworten, legte Ariane einen Finger auf ihre Lippen und zeigte auf den Wächter. Er begriff, daß er sie vor diesem Manne nicht befragen durfte, aber er begriff auch, daß er nicht das Spielzeug eines Traumes sei, daß Ariane es in der That war, welche vor ihm stand, in voller, leibhaftiger Erscheinung. Und sein Herz füllte sich mit einer unendlichen Freude, die ihn in einer Minute für eine Ewigkeit von Leiden schadlos hielt. Das war in der That sie... sie! Er wagte es nicht, mit ihr zu sprechen; er wagte es nicht, eine Bewegung zu machen, aus Furcht, daß die glänzende Erscheinung verschwinden könne. Er wartete. Auch Fräulein von Millanges wagte es nicht, sich zu bewegen, noch zu sprechen, aus Furcht, daß sie sich verrathen könne, und Vater Jeremias merkte es wohl, daß er es war, der die Verlegenheit der beiden Liebenden hervorrief. Er setzte seine Laterne auf das Holzgestell nieder, welches Edgar gleichzeitig als Sitz und Tisch diente. — Sie haben eine halbe Stunde, sagte er. In einer halben Stunde werde ich wiederkommen, um die Dame abzuholen. Und er entfernte sich mit einer gutmüthig verächtlichen Miene, indem er die Thür hinter sich zuzog und an diesen Einfaltspinsel Meriadeck dachte,

welcher Diejenige, von welcher er sich geliebt glaubte, dem Manne zuführte, der sie liebte. Und indem er sich entfernte, zuckte der wackere Mann die Achseln und lachte über die Naivetät der Männer und über die Falschheit der Frauen nach. Als der Wächter verschwunden war, fielen Ariane und Edgar mit derselben Regung, mit derselben Geberde einander in die Arme. — Sie sind es! rief der junge Mann in Ekstase, unfähig ein anderes Wort hervorzubringen. Und ihrerseits flüsterte das junge Mädchen, dessen Herz so laut schlug, daß es ihr fast die Brust sprengen wollte: — Edgar, mein Edgar! Und nun blieben Beide unbeweglich, sich bewundernd, wie versteinert im fast übermenschlichen Glück. Ariane war die Erste, welche ihre Kaltblütigkeit wiederfand. Sie mußte, daß ihnen die Zeit kurz bemessen war und daß sie die wenigen Minuten benützen mußten, die ihnen blieben. Und Edgar stammelte, ohne recht zu wissen, was er sagte: — Sie denken also immer noch an mich? Sie lieben mich also noch immer? Und sie entgegnete: — Ich habe nie aufgehört an Sie zu denken. Meine Anwesenheit hier beweist Ihnen das. — Ja, meine Angebetete, ich sehe es, und das ist für mich eine unendliche Freude. Und er preßte sie, fast besinnungslos vor Wonne, in seine Arme. Sie machte sich von ihm los. — Wir haben keine Zeit mehr, sagte sie, von unserer Liebe zu sprechen. Wir haben das auch nicht nöthig, da wir Jeder fühlen, was uns beeehligt. Wir müssen jedoch über wichtigere, sehr ernste Dinge miteinander sprechen. — Was könnte wichtiger, was ernster sein? rief der verliebte Edgar, indem er seine Angebetete an sich zog. — Ihre Rettung! entgegnete das junge Mädchen ernst. Der Onkel des Admirals von Cordouan schüttele traurig den Kopf. — Meine Rettung, murmelte er, wer vermöchte mich noch zu retten? — Ich, mit Ihrer Hilfe, entgegnete Ariane bestimmt, und das ist der Grund, weswegen ich hier bin. — Ich bin verurtheilt, fuhr Edgar mit zweifeltem Tone fort. Man hat weder meiner Vergangenheit, noch meinen Beteuerungen, noch meinem Schmerz, noch auch meinen Thränen geglaubt. Ich glaube durch einen le ten Ausschrei der Erschütterung dem Thäter ein Geständniß seines niederträchtigen Verbrechen zu entreißen; allein meine Hoffnung wurde getäuscht. Anstatt durch meine Drohungen und durch den Verdacht, den ich erkennen ließ, erschreckt zu werden, hat er wohl darüber gelacht, denn er ist unerschütter geblieben; er hat sich nicht verrathen. Keine Stimme in der Menge, welche mich noch am Tage zuvor für unschuldig hielt, keine Stimme hat sich nach der meines Advokaten erhoben, um mich zu vertheidigen, und man hat mich fortgeführt, gebrandmarkt, während der Andere... Ariane legte zitternd die Hand auf die Schulter ihres Geliebten, ihres Bräutigams. — Und dieser Andere, sagte sie, ist noch immer

Derjenige, den Sie im Sinne hatten, den auch ich meinte, wie es Ihnen Ihr Großvater gesagt haben muß? — Immer derselbe, entgegnete Edgar mit dumpfer Stimme. — Es ist Henri Soulac? — Ich sehe keinen Anderen als ihn. — Der Verräther, den zu heirathen man mich zwingen will? Der junge Mann zuckte heftig zusammen. — Ihn heirathen? rief er. Denkt er noch daran? — Mehr als je! — Der Glende, er hat also die Kühnheit gehabt, bei Ihnen vorzusprechen? — Er verläßt unser Haus fast nicht mehr; er hat meinen Vater ungarnt. — Und Sie sprechen mit ihm, Sie antworten ihm? — Ich halte mit eherner Gewalt an mich, um ihm nicht jeden Augenblick sein Verbrechen ins Antlig zu schleudern. Einmal vermochte ich mich nicht mehr zu beherrschen und ich habe es ihm beinahe gesagt, ich habe es ihm beinahe ins Gesicht berufen, daß er es sei, den ich, den wir im Verdachte haben. — Und was antwortete er? — Er gab sich den Anschein, als lächelte er darüber, aber eine furchtbare Blässe verbreitete sich auf seinem Antlig, eine Blässe, aus Schreden und Schande gemischt, wenn er sich noch schämen kann, und sein ganzer Körper zitterte. — Und hat ihn dieses Entsetzen nicht verathen? Hat Ihr Vater nichts gesehen? — Mein Vater hat mir Vorwürfe gemacht, mein Vater hat mir gesagt, daß ich wahnsinnig bin und hat mir verboten, in Zukunft solche Gedanken zu haben und ganz besonders denselben Ausdruck zu geben. — Er will also noch immer, daß Sie diesen Mann heirathen? — Er verfolgt mich fortwährend mit diesem Wunsch. Edgar ergriff lebhaft die Hand des jungen Mädchens. — Aber Sie werden Widerstand leisten! rief er fast außer sich. — Bis zum Tode! rief Ariane. Dann fügte sie mit einem wilden Aufleuchten ihrer schwarzen Augen hinzu: — Wenn nicht der Fall eintritt... — Welcher Fall? — Daß ich, wie ich es meinem Vater gesagt und Ihnen geschrieben habe, ihn heirathe, um Sie zu rächen, wenn uns jede Hoffnung der Rettung geraubt werden sollte. Edgar machte eine ungestüme Bewegung. — Sie, rief er, Sie die Frau dieses Mannes! Cher würde ich... — Ich werde nicht seine Frau sein, entgegnete Ariane. Ich werde seine Verfolgerin, sein Dentet, seine Furie, Ihre Rächerin sein! — Was liegt daran? Sie werden doch seinen Namen tragen; er wird Rechte auf Sie geltend machen... Das junge Mädchen schauderte zusammen. — Wenn es ihm jemals einfiel, solche Rechte geltend zu machen... rief sie mit drohender Stimme. (Fortsetzung folgt.)

Budapest, Montag

Nemzeti színház. Constantiu abbé. Vigjáték 3 felvon. Irta Halévy...

Népszínház. Sztrogoff Mihály. Utja Moszkvától Irkuczig. Látványos színmű zenével...

Reperitoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 24), Constantiu abbé...

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM, Grosse Feldgasse 17. Nur noch 2 Gastvorstellungen des berühmten Radfahrers Mr. Kaufmann...

Pruggmayr's ORPHEUM. Hajos-utca 27, nächst der königl. Oper. Auftreten der Niederländerinnen Geschwister Marianne und Louise...

Löw's Café-Restaurant zur „neuen blauen Rahe“, Große Feldgasse Nr. 7. Täglich Vorstellung! Auftreten der deutsch-ungar-rumänischen Sängerin Nagy Mariska...

Krystall-Essig aus feinem Essig und schmackhaften Gewürzen destilliert, mündet in jeder Speise vorzüglich...

Gerster E. M., Budapest, nagy János-utca 25. Zu haben bei Gebhardt A., Rosenplatz Nr. 5, und bei Wolf Marton, L. Apród-utca 2. 25339

Fővárosi szinkór a Krisztinavárosban. Egy katona története. Dráma 5 felv. Irta: D' unyery és Cormone. Fordította: Csepreghy...

Sommer-Theater im Stadtwaldchen. Die sieben Todskinder de Budapest. Boffe mit Gesang in 3 Akten...

Bei hochgradiger Lungen-Entzündung und Entkräftung hat mir das Johann Hoff'sche Malz-Extrakt allein meine verlorene Gesundheit wieder gebracht.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant der meisten europäischen Souveräne, k. k. Rath, Besitzer von 70 höchsten Auszeichnungen...

Warnung! Man hüte sich vor Fälschungsverfälschungen durch Nachahmungen und achte auf die Original-Schutzmarke, Bildniß und Unterschrift des Erfinders Johann Hoff...

Preise: Das echten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres: 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6. 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30...

Die Hauptniederlage der ersten Produktiv-Genossenschaft der Klaviermacher Wiens, Budapest, IV., Baitnergasse Nr. 24, empfielt ihr reichhaltiges Lager von Konzert-, Stub- und Mitgeungelns, Pianinos, Harmoniums eigener Erzeugnisse...

500 Dukaten Ich bin befreit. von dem peinigenden Schmerz der Säbneraugen! ruft jetzt so Mancher aus, und verdankt indes nur der Geering'schen Spezialität gegen Säbneraugen und harte Haut...

Studierende öffentlicher Schulen, (Gymnasien, Real-, Handels- und Militärschulen) finden bei Unterzeichnetem Wohnung mit Garten, ganze Pension, gewissenhafte Beaufsichtigung und Nachhilfe...

Bei hochgradiger Lungen-Entzündung und Entkräftung hat mir das Johann Hoff'sche Malz-Extrakt allein meine verlorene Gesundheit wieder gebracht. (Selbstauspruch des Geheilten) An Herrn Johann Hoff...

Warnung! Man hüte sich vor Fälschungsverfälschungen durch Nachahmungen und achte auf die Original-Schutzmarke, Bildniß und Unterschrift des Erfinders Johann Hoff...

Preise: Das echten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres: 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6. 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30...

JOHANN HOFF'S Filiale für Ungarn: Budapest, Erdberggasse 7. (vis-à-vis der Hauptpost). Ferner zu haben auch bei Josef v. Fürst, Apotheker, Königsgasse 12.

Ich bin befreit. von dem peinigenden Schmerz der Säbneraugen! ruft jetzt so Mancher aus, und verdankt indes nur der Geering'schen Spezialität gegen Säbneraugen und harte Haut...

AGENTEN für einen Hausartikel gegen hohe Provision werden sofort angenommen. Wo? jagt die Exped. 35242

Erzherzogliche Kellerei. Pächter WILHELM SCHUTH in Villány, Ungarn, empfiehlt ihre auf der Budapester Landes-Ausstellung prämiirten, ganz besonders vorzüglichen erzherzogl. Eigenbau Roth- und Riefling-(Weiß-)Weine...

INSTITUT TILL MARIA. Die seit 21 Jahren bestehende öffentliche höhere Mädchen Lehr- und Erziehungsanstalt der Till Maria, Budapest, äussere Stationsgasse Nr. 5, 1. St., wurde durch die Erlaubniß des hohen königl. ungar. Kultus- und Unterrichts-Ministeriums zu einer höheren Töchtererschule erweitert...

500 Zimmer-Möbel!! Wegen Ueberhäufung des Lagers werden die von einfacher bis in feinsten Ausführung fertigen Tischler- und Tapezierer-Möbel um 20% unter dem Erzeugungspreise verkauft. Budapest, Elisabethplatz Nr. 19, 1. Stod. Koloman Dósa.

Fortwährender Einkauf und Verkauf aller Gattungen Partiewaaren, Konkurrenzmassen Partiewaaren - Lokale der Firma: HERZ MÓR, Deák-gasse 9. Jetzt gelangen wieder folgende Artikel en Partie, en détail, unter dem halben Preise zum Verkaufe.

Damenkleider, Größe Stoffe, doppelt breit, reizend schöne Farben, per Meter früher fl. 1.10, jetzt nur 62 kr. Echte Baumgarn-Stamine für Kleider, reizend schöne Farben, per Meter früher fl. 2.50, jetzt nur 60 kr. Kasan und Stanelle, reizend große Auswahl, überwiegend billig. Großartige Damenkleiderstoffe von 36 kr. per Meter aufwärts, auch ganz feine, Alles doppeltbreit. Schwarze Camerkländer-Stoffe, Reimolle, unter dem halben Preise. Echte Wasserretone, Percatte, Boite, reizende, neueste Dessins, früher 48 kr., jetzt nur per Meter 28 kr. Echte englische Seiden-Staffe, reizende, neueste Dessins, früher 68 kr., jetzt nur per Mtr. 30 und 36 kr., auch rotze.

Winter-Kleider-Stoffe, riesig große Partien, 100 Cmr. breite, großartige Dessins, unter dem halben Preis. - Alle Gattungen Seidenstoffe für Kleider, en Partie.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon).

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigt. **Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 32847
Alle Arten
Schlosserarbeiten
besonders
Sparherde
von der kleinsten bis zur größten Sorte, wie auch Reparaturen dieser Art führt bestens und billigt aus **Josif Branikovičs**, Schlossermeister, VII., Kerepeserstraße Nr. 72. 25073

Eine neue
Galvanische Drehbank, (Chemnitzer), 4 1/2 Meter lang, 280 Mm. Spindelhöhe, mit tiefer Kröpfung, ferner eine Schraubmaschine, sub 270, Hobelbreite 500 Mm., wegen Raum-mangel billigt zu verkaufen. Näheres bei **Albert Deutsch**, Budapest, Váci-körút 22. 34107

Eine Partie einmal gebrachter weißer und gelber **Leerdeden** von verschiedenen Dimensionen, sind mit 50% unter dem normalen Tagespreise zu verkaufen. Ebenfalls ein und mehrmals gebrauchte **Säde** zu staunend billigen Preisen. **Keppladen** mit fl. 2.50 per Stück, bei **Th. Nagel**, Budapest, Traub-János-gasse Nr. 10. 31045

Sehr geübte
Maschin-Näherin für Frauenwäsche wird aufgenommen. 5. Bez., Adlergasse Nr. 17, 3. St. 12. 31302
Ein Präparandist (Christ), wird zum Unterricht im Violinspielen für 2 Kinder gesucht. Adr. in der Exp. 35296

Reisender mit Bekanntschaft in der Schuhwarenbranche wird per sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 35311
Ungarische Erzieher, Erzieherinnen kath. und mosaischer Konfession mit und ohne Musikkenntnissen, sucht zum sofortigen Eintritt: norddeutsche französische, englische, gepf. Lehrerinnen hoch musikalisch empfiehlt das pädagogische Institut der Frau **Louise Schwarz Spiegel**, Steinamanger. 35231

Diesjährigen, garantiert echten **Himbeerjast** verwendet in Postkaffee (netto circa 2 3/4 Liter) um den Preis von fl. 3.20 franko! M. Cserevinska, Apotheker, Ujbánya, Bars. 35034
Hochparterre-Haus, elegant, neu, mit 4 größeren Sommer- u. Winterwohnungen mit Garten, in schönster Lage der Christinenstadt, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35163

Wertführer. Ein selbstständiger Maschinenwerkstättenbesitzer wünscht als **Wertführer** platziert zu werden. Gefällige Anträge werden unter „Praktisch“ an die Exp. erbeten. 35180
Wer billige
Billigerer Weine und aus dessen Umgebung kaufen will, wende sich an **Krámer Mátyás**, Weinbergbesitzer **Billány**. Nur durch mich kann man die Billigkeit erzielen. 34731

Spezereigeschäft, alter Geposten mit Brauntweinischank, aufstehende Wohnung, billiger Zins ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 33268

Vorzüglichste Maschinen-Dele, Schmier-Dele, konfizierte Fette, Selbstöler, Putzmaterial, Dichtungsstifte, Asbest, Gummi- und Haut-Dichtungen, Dachpappe, Dachlad, Karbol Oelum, hydraul. Oel, Portland Cement billigt bei **Geitner & Hausch**, Budapest, Andrásy-ut 8. 33850

Ein- und Verkauf von Herrschaften berührter Möbel, auch in einfacher Gattung, Karlskaserne, Gittergasse, Gewölbe Nr. 15. 34908
Als Geschäftsführer oder **Maschinist** sucht ein in Sodawasserfabrikation durch lange Jahre bewandertes und mit allen Systemen, Apparaten, sowie Dampf- und Gasmotoren betrautes Fachmann Anstellung. Gest. Anträge erbeten unter „Sodawasserfabrik“ an die Exp. 35179

Zwei junge Leute suchen ein geräumiges **Monatzimmer** eventuell mit Alkov und separatem Eingang. Badezimmerbenützung erwünscht. Adr. an die Exp. sub „123“. 35215

Eine **gute Greiskerei** mit Traht und Brauntweinschank, Arbeiter-Gegend, neben Fabriken, wo 300 Parteien wohnen, 70-80 fl. Tageslohnung mit mäßigem Zins, ist wegen Familienverhältnisse abzulösen. Auskunft Karlskaserne (Karlskaserne) Nr. 1 beim Hausbesorger gratis. 35225

Eine diplomirte **Erzieherin**, perfekt französisch und deutsch, tüchtige Klavierlehrerin, sucht sofort Stelle für Loco. Briefe unter „M. B. 30“ an die Expedition. 35193
Zu einem **Budapester Fabrikgeschäft** wird ein **Magazineur** aufgenommen. Gehalt monatlich 50 fl. Schriftliche Anträge sind an die Firma **Leirich & Leopolder**, Vörösmarty-utca 47. zu richten. Kautions nicht erforderlich, jedoch beste Referenzen. 35186

Mit 1500-2000 Gulden Kautions würde ein in jeder Beziehung ehrenhafter und verlässlicher Mann, (33r.), der der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, einen Vertrauensposten erlangen; auch würde sich derselbe gerne an einer bereits bestehenden oder erst ins Leben zu rufenden Unternehmung am liebsten in der Provinz beteiligen. Näh. unter „E. M. a.“ an die Exp. 35224

Vorteilhaft zu kaufen auf Ratenzahlungen ist das **Gemischtwaren-geschäft** des **Eduard Kalkstein** in Szepes-Béla. Reflektierende haben sich an den Eigenthümer zu wenden. 35198

2 Schüler werden bei einer kinderlosen Beamtenfamilie (33r.), mit gewissenhafter Beaufsichtigung und Nachhilfe in Pension genommen. Wohnung nächst dem Staatsgymnasium und der Realschule. Adr. in der Exp. 33254

Kassen, feuer- und einbruchssichere, auch gebrauchte, in allen Größen billigt in Brüder Gethy's Kassenfabrikniederlage. Vertreter **Philipp Spitzer**, Budapest, Karlsring 7. 34866

Von Kavaliere abgelegte Herren-Kleider in bestem Zustande billigt **Hatvanergasse 15, 1. Stock, Kleider-Leihanstalt, Fuß- u. Reparaturen-Meister.** 33200

Angenehme Zerstreuung für Damen und Herren. In **Daruvár** (Frauenbad in Slavonien) ist bis **15. Sept. Wandber**, demzufolge zu Ehren der **Badegäste täglich Militär-Musik, Offiziersstrazzen, Konzerte** etc. stattfinden. Es werden somit Zerstreuungslustige, geistreiche Damen wie auch Herren höflich erjucht, diesen so reizend gelegenen schönen Badeort mit ihrer Gegenwart zu beehren. Für Wohnungen sorgt der herrschaftliche **Badehotelier im Mineralbade Daruvár in Slavonien.** 35187

Zwei möblierte **Zimmer** und Vorzimmer, womöglich in der Leopoldstadt, werden zu mietzen gesucht. Anträge unter „B. 98“ an die Exp. 35229

Mediziner, der schon bei vornehmen Familien als Erzieher fungirte, wünscht in selber Weise oder als Korrepetitor einen Posten. Unterrichtet auch französisch. Antr. unter „Erzieher 24“ in der Exp. 33258

Techniker im dritten Jahrgange, der Gymnasium absolviert hat, empfiehlt sich in Real-, Gymnasial-, Bürgerschul- und Elementargegenständen als Korrepetitor. Adresse in der Exp. 35249

Personen in vertrauenswürdigem Stellung, mit ausgedehnter Bekanntschaft, können sich durch Entgegennahme von Subskriptionen, auf die im September zur Ausgabe gelangenden **Rom. fl. 2, „Jó sziv“** Lose, ein schönes Nebeneinkommen sichern. Anfragen beantwortet das **Wachstergeschäft des Schlegler J., Götvöspaly 2.** 35290

Egy fatal ember, (izr.) ki részint mint novelő, részint pedig mint korrepetitor többnyire középiskolai tanulók mellett 8 éven át sikeresen működött s a magyar nyelven kivül a németet is beszéli és héber tárgyakban is oktat, hasonló állást keres helyben vagy vidéken. Czím a kiadóhivatalban. 35246

Praktikant für ein Fabrikgeschäft gesucht; selbstgeschriebene Offerte sub „K. 100“ an die Exp. erbeten. 33278

Möbel, besonders solide, gute und geschmackvolle Erzeugnisse in jeder Ausführung. Große Auswahl bei sehr billigen Preisen empfiehlt **L. Fejnó** **Möbel-Niederlage, Budapest, Palatinagasse Nr. 8.** 34819

Nur **tüchtige Reisende** für landwirtschaftliche Maschinen werden gegen Firm und Provision gesucht. Offerte unter „Schwarz“ nach Wien, poste restante Leopoldstadt. 35207

Ganze Pension erhalten 2 Studenten mit ganz separatem Zimmer um den Betrag von 25 fl. Für streng moralische Aufsicht garantirt. Adresse: **Jägergasse Nr. 30, Thür 1.** 35173

Geschäftsübergabe. Wegen Altersschwäche des Eigenthümers ist eine seit 40 Jahren bestehende Gemischtwaren-Handlung sammt sehr schöner, gesunder Wohnung, Marktsteden, mit kleinem Waarenvorrath zu übergeben, eventuell zusammen zu verkaufen. Zugleich ein anderes Leber- und Eisengeschäft, Komitathauptstadt, Hauptplatz, in bestem Gange befindlich, wegen Familienverhältnisse sammt billiger Wohnung und Waarenlager zu übergeben. Anfragen brieflich unter „Merkur 1888“ an die Exp. Unterhändler nicht ausgeschlossen. 35159

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider. **Reparatur, Fuß- und Kleider-Leihanstalt** bei **Albrecht & Hartmann**, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 30957

Zu einem **Mädchen von 14 Jahren** wird eine gebildete ältere Frau, welche ungarisch, deutsch, französisch spricht, die Haushaltung versteht, mit angenehmen Manieren aufzunehmen gesucht. Das Nähere Kerepeserstraße 41, 1. Stock Nr. 7, täglich von 7 bis 9 Uhr Morgens. 35188

Dringend gesucht: Erzieherinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen für Budapest, nächste Umgebung, Provinz, gutem Gehalt. Bonnes françaises sont cherchées pour la province et pour Budapest. Bureau de placement **Mme Anna Gerson**, Budapest, Nádor-utca 15. 35078

Vidéki mezővárosban egy 25 év óta feunálló jól berendezett va-, fűszer- és rővidárúkereskedés hiteles üzleti könyvekké kimutatatható 18-20.000 forint forgalommal más nagyszobor vállalatok miatt eladó. Üzlethelyiség lakásal kiadó. Czím a kiadóhivatalban. 35213

Ein altrenommirtes **Wein- und Bier-Exportgeschäft** mit ausgedehntem Kundenkreis kann sammt kompletter Einrichtung zu vortheilhafter Bedingnissen übernommen werden. Auskunft in der Exp. 35211

Konkurs-Ausschreibung. Für die hohen Festtage (Hochheiligens, Komtur und Szufos) sucht die **Neutraer** Kultusgemeinde einen Kantor, der für seine Erhaltung 150-200 fl. erhält. Bewerber haben sich zu einem Probepredigt einzustellen. **Neutra, am 23. August 1888.** Der Kultusvorstand. 35205

Gassen- und Hofwohnungen mit allem Komfort, auch Badezimmer etc. und allerlei Gewölblokale per November zu vermieten. 7. Bez., Erzsébetkörút 36, 7. Bez., Almásyplatz 12. 35174

Konkurs. In der zu **Erosi**, (Weissenburger Kom.) zu errichtenden Privatshule wird ein israel. dipl. Lehrer sofort aufgenommen. Demselben wird ein Jahreseinkommen von 400 fl. Figum, 30 fl. auf Wohnung und zwei Klaster weiches Brennholz und einem nicht unbedeutenden Nebeneinkommen zugesichert. Bewerber, dipl. Lehrer wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen bis längstens am 5. Sept. einreichen. Reisekosten werden nur dem Acceptirten vergütet. **Erosi, am 24. Aug. 1888. Verna Deutsch.** 33260

Ein tüchtiger **Maschinenzeichner**, Techniker, im Detailzeichnen gut bewandert, findet sofort dauernde Beschäftigung. Schriftliche Anträge werden in der Exp. unter „B. K.“ angenommen. 35184

Darlehen vermittele ich sowohl hier als auch in der Provinz an selbstständige und in gesellschaftlicher Stellung stehende Personen den Verhältnissen gemäß von 50 fl. bis 1000 fl. auf **Personalkredit** mit 6% auf **Intabulation** bis zu welcher Höhe immer auf 5 und 4 1/2%, welches in 17 oder 32 Jahren im Amortisationswege rückgezahlt werden kann. Provision wird nach Erhalt des Geldes gefordert. Bei brieflichen Anfragen sind 2 Briefmarken beizuschließen. **M. Braun**, Kerepeserstraße 34, 1. Stock, Thür 12. 27230

Keller sammt Brekhaus in **Budaörs** und 8 Stück 60 Eimer große Faßgeschirre sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 34863

Lehrling aus gutem Hause wird gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 35288

Ein ausgedienter **Unteroffizier Kavallerie**, welcher der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist, wird als Stallmeister sogleich aufgenommen. Auskunft wird ertheilt: **Damjanich-gasse Nr. 46, Thür Nr. 6.** 35294

Zwei hauptstädtische **Schulkinder**, die **Luftveränderung halber** oder aus anderen Gründen ihre Studien in einer **bekannt gefunden Provinzstadt** fortsetzen wollen, können dort bei einer kinderlosen Professorfamilie, eine allen Anforderungen entsprechende Verpflegung und Erziehung bekommen. Gest. Anfragen unter „K. L.“ an die Expedition. 35312

26. Egyetlen szépem, soraid által eletem feljult és klmondhatatlanul örülök a jóvőnek és az előzés, hogy öllek, enyhíti fájdalmainat. Irjál, csokol számtalan-szor 26. 35313

10 fl. täglich kann Jedermann verdienen durch den Verkauf von Losen auf Ratenzahlungen, billigt berechnet. I. Gefekartitel XXI v. Jahre 1883. **Tüchtige Agenten** unter günstigen Bedingungen gesucht. **Nor. Kunek, Szabadka.** 35314

Gesucht wird ein **tüchtiger Kommiss** der Manufaktur-Branche, mit schöner Handschrift, der der deutschen, ungarischen und kroatischen Sprache mächtig ist. Eigenhändige Offerte sind an **Leopold Kugel**, Diakóvár, Slavonien, zu richten. 35310

1-2 Kostnaben aus gutem Hause finden bei einer intelligenten is. Familie vorzügliche, gänzliche Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung; auf Wunsch auch deutschen, französischen und englischen Unterricht und Klavierbenützung. Näh. in der Administration. 35304

(Es wird gesucht) gebrauchte **1 stabile Dampfmaschine 12-20 Pfdkr.** sammt Dampfessel, 2gängige **Flachmahlmühle** komplet ein **6 Pfdkr. Dampfmotor** womöglich stehende Kessel und liegende Maschine. Wo? sagt die Exp. 35309

Palota. Brief hat mich sehr gefreut. Vom sechsten bis neunten bin ich verreist, und erscheine ich erst am zehnten um halb neun. Freundliche Grüße. 35303

Dringende Bitte! Ein hilfloses anständiges Mädchen (isr.), welches seit Monaten krank, nach abermaligem mehrwöchentlichen Leiden in einigen Tagen das Krankenhaus verlassen soll, aber ohne jede Substanz dasteht, steht zu edlen Herzen um gütige Unterstützung. Antwort wird gebeten unter „Jó szív“ an die Exp. 35293

Bei einer is. Familie werden **2 Studenten** in gänzliche Verpflegung genommen, Zimmer mit separaten Eingang. Adr. in der Exp. 33274

Ein Gasthaus, 7. Bez., gangbarer Geposten, billiger Zins, ist Familien-Verhältnisse halber sehr preiswürdig abzulösen, eventuell auch ohne Inventar zu übernehmen. Das Lokal wäre besonders auch für Kaffeehaus sehr geeignet. Adr. in der Exp. 35220

Betönggasse 16, nächst der **Andrássystraße** ist eine **schöne Gastenwohnung** und auch Gewölblokale zu vermieten. 35308

Stallungen, event. ein ganzes Haus wird in Pacht zu nehmen gesucht. Adresse unter „A. Z.“ an die Expedition. 35301

Nur bis 1. November 1888 dauert der große Liquidations-Verkauf, demzufolge sämtliche Leinwandwaren, Tischzeuge, Kaffeetücher, Leintücher-Leinwand mit 30 Prozent reduziert worden; eine große Partie von Handbüchern und Taschenrechnern zu außergewöhnlich billigen Preisen. Dieser günstige Verkauf dauert nur bis 1. November bei **Mátyás Wör 1**, Dorotegasse 4. 35298

Zwei Studenten werden bei einer is. Familie des Geschäftsführers eines Großhandlungshauses gegen mäßige Ansprüche in gänzliche Verpflegung und häusliche Luftigkeit übernommen. Zu erfragen bei **J. Kohn**, Spezereigeschäft, **Detvösgasse Nr. 5.** 35299

Mehrere Kostnaben erhalten bei einer anständigen (isr.) Familie ganze Verpflegung. **Váci-körút 1. sz., 1. emelet, ajtó 3.** 35300

Als Gesellschafterin oder Haushälterin zu einem älteren Ehepaare oder einer Dame, empfiehlt sich unter becheidensten Ansprüchen eine intelligente solide Frau. Freundliche Antr. unter „Hoffnung“ an die Adm. 35297

Ein 7 Oktav **Stutzflügel** von **Gierkovski** ist billig zu verkaufen. **Königs-gasse 52, 1. St. 10.** Zu besichtigen bloß von 3-5. 35281

Komptoirist mit schöner Handschrift, in der Buchhaltung gut versiert, wird sofort für ein Kolonialwaarengeschäft acceptirt. Offerte mit Gehalts-Ansprüchen an die Adm. unter „S. M. 100.“ 35306

Ein hübsches und anständiges **Mädchen** wünscht zu einem einzelnen Herrn oder Dame als Haushälterin zu kommen. Anträge sub „K. B.“ an die Exp. 35292

Ein junges, kinderloses Ehepaar sucht eine **Hausmeisterstelle.** Der Mann ist von Profession Gas- und Wasserleitungs-Ingenieur. Adr. in der Exp. 35305